

Netzkauf EWS eG

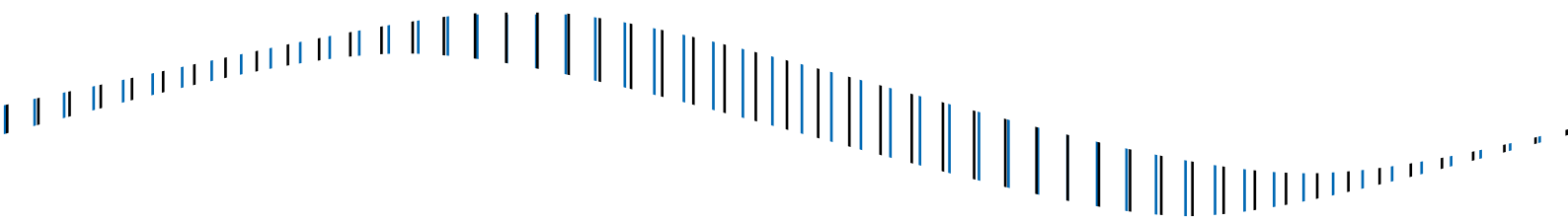
Geschäftsbericht 2014



atomstromlos. klimafreundlich. bürgereigen.

Liebe Leserinnen und Leser,

herzlich willkommen zum Geschäftsbericht der Netzkauf EWS eG!
Zuerst ein kleiner redaktioneller Hinweis: Neben den Pflichtveröffentlichungen haben wir für Sie in einem durch eine Wellenlinie abgegrenzten Seitenbereich und auf den Seiten 54 – 57 einige Höhepunkte des Jahres 2014 aus Sicht der EWS dargestellt.
Wir wünschen Ihnen viel Spaß bei der Lektüre!





Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort des Vorstandes	Seite 05
2. Bericht des Aufsichtsrates	Seite 07
3. Lagebericht	Seite 08
3.1 Grundlagen des Unternehmens	Seite 08
3.2 Wirtschaftsbericht	Seite 11
3.3 Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres (Nachtragsbericht)	Seite 34
3.4 Prognose-, Chancen- und Risikobericht	Seite 35
3.5 Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem	Seite 37
4. Jahresabschluss	Seite 38
4.1 Bilanz	Seite 38
4.2 Gewinn- und Verlustrechnung	Seite 40
4.3 Anhang	Seite 42
5. Bestätigungsvermerk	Seite 52
6. Ergebnisverwendungsvorschlag	Seite 53
7. Weitere Informationen	Seite 54



Der Vorstand



Armin Komenda
Master of Arts (M.A.)
in Auditing, Business and Law,
Diplom-Betriebswirt (FH),
Geschäftsführer der
EWS Vertriebs GmbH
(im Vorstand seit 01.06.2014)



Sebastian Sladek
Magister Artium (M.A.) Archäologie
Geschäftsführer der EWS Vertriebs
GmbH, Geschäftsführer der EWS
Direkt GmbH
(im Vorstand seit 01.01.2015)



Alexander Sladek
Magister Artium (M.A.), Betriebswirt
Geschäftsführer der EWS Energie
GmbH, Geschäftsführer der
EWS Vertriebs GmbH
(im Vorstand seit 01.01.2015)



Rolf Wetzel
Polizeibeamter und Wirtschafts-
fachwirt, Mitgründer und ehem.
Geschäftsführer der Netzkauf
Schönau GbR



Ursula Sladek
Mitgründerin Netzkauf
Schönau GbR
(im Vorstand bis 31.12.2014)



Dr. Michael Sladek
Arzt/Mitgründer Netzkauf
Schönau GbR
(im Vorstand bis 31.12.2014)



1. Vorwort des Vorstandes

Das Jahr 2014 hielt für die Netzkauf EWS eG und ihre Tochter- und Beteiligungsunternehmen Veränderungen bereit, die zwar vielfach nicht unmittelbar Wirkung entfalteten, deren Eintritt zum Jahresende und darüber hinaus das vergangene Jahr jedoch bereits deutlich prägten. Zum einen waren dies wie schon in den Vorjahren anhaltende Veränderungen der energiepolitischen Rahmenbedingungen – zu nennen sind hier unter anderem die EEG-Novelle, die Abschaffung des Grünstromprivilegs und die EU-Entscheidung zugunsten des AKW-Neubaus im englischen Hinkley Point. Noch schwerer wiegt für die EWS-Gruppe jedoch das altersbedingte Ausscheiden der Mitgründer und langjährigen Vorstände, Ursula und Dr. Michael Sladek, zum 31.12.2014.

Ursula und Dr. Michael Sladek engagieren sich seit der Nuklearkatastrophe von Tschernobyl 1986 für eine erneuerbare und atomstromfreie Energieversorgung. Mit Ideen, Argumenten und Tatkraft haben sie das Entstehen und die Entwicklung der EWS von Anfang an maßgeblich mitbestimmt. Die Übernahme des Stromnetzes in Schönau durch die EWS erforderte die Organisation demokratischer Mehrheiten für zwei Bürgerentscheide, eine bundesweite Spendenkampagne und viel Beharrungsvermögen.

Ursula und Dr. Michael Sladek haben sich vielfach auf Neuland begeben und werden dies sicherlich auch zukünftig tun. Ihr vielfältiges Engagement verfolgt stets das Ziel, Werte zu bewahren und nachfolgenden Generationen ein intaktes Ökosystem zu hinterlassen. Ihre Kraft schöpfen sie aus dem Willen, ihren Teil zur Verbesserung der Welt beizutragen, und dem Optimismus, dass diese Verbesserung möglich ist. Rückschläge schrecken sie nicht ab, sondern befeuern ihren Tatenrang und ihr Durchhaltevermögen. Diese Talente und Qualitäten, aber auch die große Beharrlichkeit, mit der sie – nach Netzübernahme und über die engeren betriebswirtschaftlichen Interessen der EWS hinaus – die übergeordneten ökologischen Zielsetzungen weiter

vorantrieben, hat sie in den letzten 20 Jahren zu Vorbildern der deutschen Ökostromszene werden lassen. Davon zeugt nicht zuletzt die eindrucksvolle Liste von Auszeichnungen und Preisen, die beide im Zuge ihres Wirkens erhalten haben.

Ohne Frage wird ihr Weggang in der EWS-Gruppe zwei große Lücken hinterlassen. Gleichwohl werden Ursula und Dr. Michael Sladek der EWS-Gruppe wie auch der Ökostromszene und den bürgerschaftlichen Energiewende-Akteuren weiterhin mit ihrer Expertise zur Seite stehen. Die Vorstandstätigkeit wird durch Rolf Wetzel und Armin Komenda sowie Alexander Sladek und Sebastian Sladek fortgeführt. Rolf Wetzel ist bereits seit Gründung der Genossenschaft, Armin Komenda seit dem 01.06.2014 im Vorstand. Alexander und Sebastian Sladek arbeiten seit Jahren als Geschäftsführer bei Tochtergesellschaften und gehören seit 01.01.2015 dem Vorstand an. In dieser Zusammensetzung und gemeinsam mit unseren Mitarbeitenden sehen wir uns gut aufgestellt für die Zukunft.

Wir wünschen Ihnen alles Gute, viele Anregungen bei der Lektüre dieses Geschäftsberichts, bleiben Sie uns treu.

Ihr Vorstand der Netzkauf EWS eG

Armin Komenda Sebastian Sladek

A. Sladek Rolf Wetzel



Der Aufsichtsrat



Thomas Jorberg
(Aufsichtsratsvorsitzender)
Diplom-Ökonom, Vorstandssprecher der GLS Bank, Vorstand der GLS Beteiligungs AG, Vorstand der GLS Energie AG, Initiator der Stiftung Neue Energie



Dr. rer. pol. Maria do Rosario Almeida Ritter
(Stv. Aufsichtsratsvorsitzende)
Managementberaterin



Carolin Salvamoser
Politik- und Kommunikationswissenschaftlerin, Mitglied im Aufsichtsrat der Solar-Fabrik AG, Kuratoriumsmitglied der Georg-Salvamoser-Stiftung



Ulrich Martin Drescher
Diplom-Volkswirt und Organisationsberater, Mitbegründer von UnternehmensGrün, Aufsichtsrat der Regionalwert AG, Beirat bei BaumInvest



Edgar Schmitt
Diplom-Ingenieur Fachrichtung Nachrichtentechnik, ehem. Beirat der Netzkauf Schönau GbR



Wolf Dieter Drescher
Elektrotechniker, Inhaber und Geschäftsführer Netzhammer AG, Engineering & Consulting, Mitbegründer Netzkauf Schönau GbR, ehem. Geschäftsführer Netzkauf Schönau GbR

2. Bericht des Aufsichtsrates

Im Berichtsjahr 2014 hatte sich der Aufsichtsrat in kontinuierlicher Besetzung in insgesamt fünf Sitzungen mit dem Leitbild, der Strategie, dem Generationswechsel im Vorstand sowie mit der Geschäftsentwicklung und neuen Projekten beschäftigt.

Basis der Genossenschaft sind die Mitglieder und deren Geschäftsguthaben. Im Jahr 2014 sind weitere 1.016 Menschen Neumitglied unserer Genossenschaft geworden und haben diese Basis mit erheblichen Einzahlungen in das Geschäftsguthaben gestärkt. Insgesamt wurde die Netzkauf EWS eG zum 31.12.2014 von 4.358 Mitgliedern getragen. Von den Mitgliedern haben wir als Aufsichtsrat den Auftrag erhalten, die Tätigkeiten des Vorstandes durch „Aufsicht“ und „Rat“ zu begleiten.

Dazu haben wir uns in den Sitzungen mit Berichten zur Geschäftsentwicklung und zu Vorhaben des Vorstands beschäftigt. Dies gilt sowohl für die Genossenschaft selbst als auch für deren Tochtergesellschaften, in denen das operative Geschäft in die Bereiche Strom-, Gas- und Wärmevertrieb, Netzbetrieb sowie Betrieb von ökologischen Stromerzeugungsanlagen gegliedert ist. Wesentliche Schwerpunkte waren dabei im vergangenen Jahr folgende: Beteiligungen an verschiedenen Windenergieanlagen, die Gründung des Bündnis Bürgerenergie e.V., die Gründung der Kraftwerk Köhlgartenwiese GmbH, die Kapitalerhöhungen bei Beteiligungsgesellschaften sowie die Erweiterung der Betriebsflächen.

Darüber hinaus wurden Fragen der zukünftigen Werte- und Markenorientierung besprochen. Ein vom Vorstand hierzu aufgesetztes Projekt wird vom Aufsichtsrat begleitet mit dem Ziel, die Marke EWS in veränderten marktwirtschaftlichen Rahmenbedingungen weiterhin zu stärken.

Ferner galt es, die Nachfolge für die Gründer Ursula und Dr. Michael Sladek zu regeln. Beide sind zum Jahresende 2014 satzungsgemäß aus Altersgründen aus dem Vorstand ausgeschieden. Für ihre Pionierleistung bei der

Gründung und dem Aufbau der EWS, den herausragenden Einsatz im Vorstand und die jahrelange hervorragende unternehmerische Leistung von Ursula und Dr. Michael Sladek danken wir als Aufsichtsrat und auch im Sinne der Mitglieder an dieser Stelle ganz herzlich. Ein zentraler Beratungs- und Entscheidungspunkt war die Erweiterung und Nachfolge in der Vorstandsbesetzung. In einem ersten Schritt wurde ein Finanzvorstand gesucht. Im Zuge eines Ausschreibungs- und Auswahlverfahrens konnte Armin Komenda zum 01.06.2014 als neuer Vorstand bestellt werden. Die Vorstandstätigkeit wird nun durch Rolf Wetzel und Armin Komenda sowie Alexander Sladek und Sebastian Sladek – die beide zum 01.01.2015 neu in den Vorstand bestellt wurden – fortgeführt. Alexander und Sebastian Sladek arbeiten seit Jahren als Geschäftsführer der Tochtergesellschaften im Unternehmen EWS. Rolf Wetzel ist bereits seit Gründung der Genossenschaft im Vorstand. Der neu zusammengestellte Vorstand hat das volle Vertrauen des Aufsichtsrats. Wir sind daher zuversichtlich, dass die Netzkauf EWS eG unter dieser Führung gut für die Zukunft aufgestellt ist.

Die tägliche operative Vorstandstätigkeit wird unterstützt und getragen durch die Geschäftsführer der Tochtergesellschaften und natürlich durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Auch ihnen sei hier für den unermüdeten Einsatz herzlich gedankt.

Der Aufsichtsrat kommt seiner herausfordernden Aufgabe mit großer Freude und hoher Fachkompetenz nach. Unsere Tätigkeit ist geleitet von einer klar inhaltlichen Fokussierung und einer konsequent nachhaltigen Wertorientierung.

Für den Aufsichtsrat



Thomas Jorberg



Sonnenkraft vom eigenen Dach

Im vergangenen Jahr wurde zusätzlich zu unserer Mitarbeitenden-Solaranlage auf dem historischen Bürogebäude eine weitere Solaranlage mit 28,56 kWp errichtet. Zusammen mit der ebenfalls neuen Brennstoffzelle und den beiden BHKWs, die für die Beheizung der Gebäude genutzt werden, wird nun auf dem EWS-Gelände mehr Strom produziert als verbraucht. Um Standby-Verluste zu vermeiden, sind alle Büros des Neubaus mit Zentralschaltern ausgestattet.

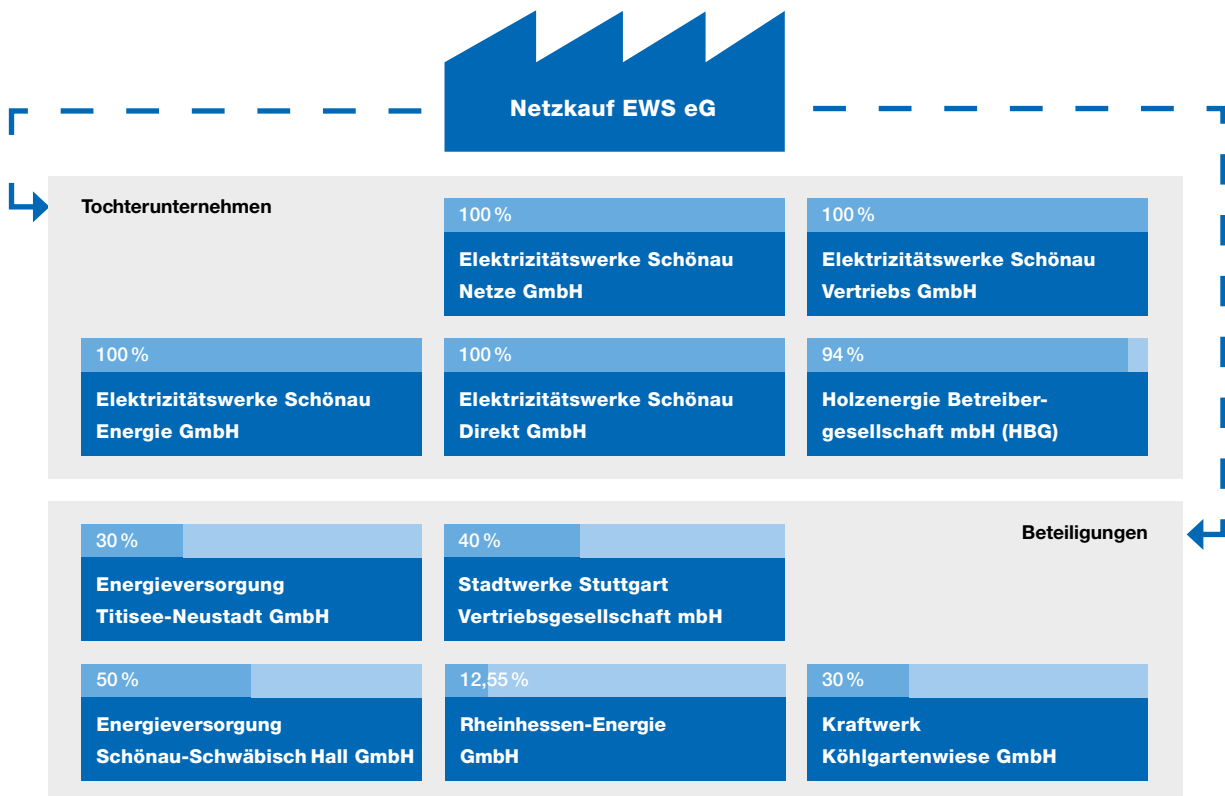
3. Lagebericht

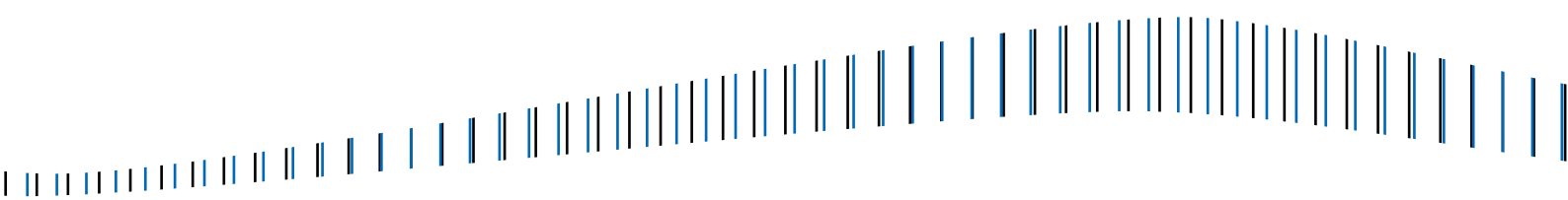
3.1 Grundlagen des Unternehmens

Die Netzkauf EWS eG wurde am 18.09.2009 als Genossenschaft durch Umwandlung der Netzkauf GbR gegründet. Die Netzkauf GbR war nach der Reaktorkatastrophe in Tschernobyl aus einer Bürgerinitiative für den Ausstieg aus der Atomenergie entstanden.

Die Netzkauf EWS eG setzt sich mit ihren Tochter- und Beteiligungsunternehmen für die Energiewende und eine vollständige und effiziente Energieversorgung auf Basis Erneuerbarer Energien ein. Bürgerengagement, Mitbestimmung und Dezentralisierung gehören hierbei zu den Grundpfeilern der EWS.

Struktur der Netzkauf EWS eG





Zielsetzungen der Netzkauf EWS eG und ihrer Tochter- und Beteiligungsunternehmen sind:

- Atomausstieg und Klimaschutz
- Energieeffizienz und Energieeinsparung
- Dezentralisierung und Demokratisierung der Energieversorgung
- Teilhabe der Menschen an Energieproduktion und Energieverteilung
- Unterstützung der Menschen bei lokalen und regionalen Projekten
- Vernetzung von engagierten Menschen
- Weltweite Energiegerechtigkeit
- Transparente Unternehmenspolitik
- Vereinbarkeit von Ökonomie und Ökologie

Zweck der Netzkauf EWS eG ist die wirtschaftliche Förderung und Betreuung der Mitglieder durch sichere und preisgünstige Versorgung mit klimafreundlicher und atomenergiefreier Energie sowie mit Trinkwasser. Die Genossenschaft erfüllt ihren Zweck unter besonderer Berücksichtigung ökologischer Gesichtspunkte, insbesondere durch Förderung von Energie aus regenerativer Erzeugung und dezentralen Kraft-Wärme-Anlagen sowie durch sparsame Verwendung von Energie und Trinkwasser. Die Tätigkeit kann sich auf die Erzeugung, den Erwerb, die Übertragung, den Vertrieb und den Handel erstrecken. Die Genossenschaft ist berechtigt, alle Geschäfte vorzunehmen und Maßnahmen zu ergreifen, die mit dem Gegenstand des Unternehmens zusammenhängen oder ihm unmittelbar oder mittelbar förderlich erscheinen. Sie ist berechtigt, ihren Betrieb ganz oder teilweise in verbundene Unternehmen auszugliedern oder diesen zu überlassen.

Die Tätigkeit der Netzkauf EWS eG als Holdinggenossenschaft umfasst das Halten des Stammkapitals der Elektrizitätswerke Schönau Netze GmbH, Schönau (100 %), der Elektrizitätswerke Schönau Vertriebs GmbH, Schönau (100 %), der Elektrizitätswerke

Schönau Direkt GmbH, Schönau (100 %), der Elektrizitätswerke Schönau Energie GmbH, Schönau (100 %), der Holzenergie Betreibergesellschaft mbH, Zell im Wiesental (94,12 %), der Energieversorgung Schönau-Schwäbisch Hall GmbH, Schwäbisch Hall (50 %), der Stadtwerke Stuttgart Vertriebsgesellschaft mbH, Stuttgart (40 %), der Energieversorgung Titisee-Neustadt GmbH, Titisee-Neustadt (30 %), der Kraftwerk Köhlgartenwiese GmbH, Kleines Wiesental (30 %) und der Rheinhessen-Energie GmbH, Sprendlingen (12,55 %).

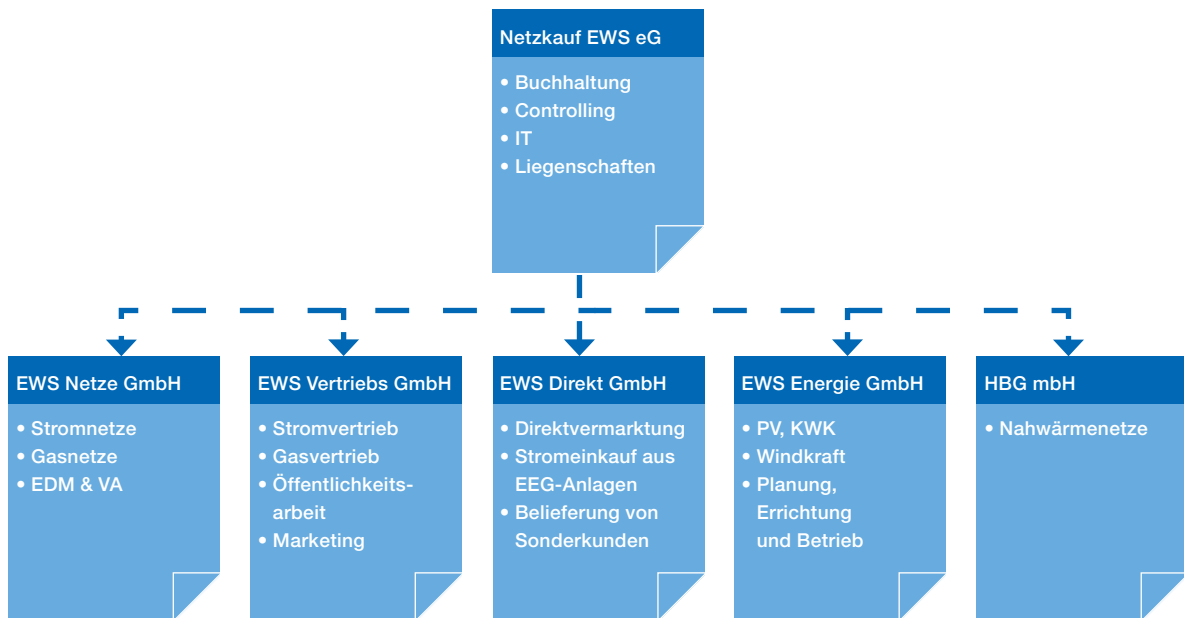
Die wirtschaftliche Tätigkeit der Netzkauf EWS eG konzentriert sich auf den Aufbau und die Verwaltung von Beteiligungen an Unternehmen des energiewirtschaftsnahen Bereiches, auf die Steuerung der Aktivitäten der Tochter- und Beteiligungsunternehmen sowie auf die Ausübung der kaufmännischen Zentralfunktionen für die Tochter- und Beteiligungsgesellschaften (Gebäudemanagement, Fuhrpark, EDV-Dienste etc.).

Die Netzkauf EWS eG stellt den Tochter- und Beteiligungsunternehmen die erforderlichen Räume, die Betriebs- und Geschäftsausstattungen sowie kaufmännische Dienstleistungen gegen ein marktübliches Entgelt zur Verfügung.

Die wirtschaftliche Entwicklung der Netzkauf EWS eG ist im Wesentlichen abhängig von den Jahresergebnissen und der Ausschüttungspolitik der Tochter- und Beteiligungsunternehmen sowie der Inanspruchnahme von Dienstleistungen.

Die EWS-Gruppe bearbeitet große Teile der Wertschöpfungskette der Energiewirtschaft, die einzelnen Entwicklungen werden deshalb u. a. von der allgemeinen konjunkturellen Lage, den gesetzlichen Regelungen des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) sowie des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG), den Regulierungsmaßnahmen der Bundesnetzagentur und der Landesregulierungsbehörde sowie dem Bundeskartellamt beeinflusst.

Aufgabengebiete der Netzkauf EWS eG und ihrer verbundenen Unternehmen



Gegenstand der EWS Netze GmbH ist die Errichtung, der Erwerb, der Betrieb und der Erhalt von Energieversorgungsnetzen zur Versorgung der Bevölkerung und Industrie mit Energie. Die EWS Netze GmbH betreibt die Stromnetze der Stadt Schönau und aller Verbandsgemeinden des Gemeindeverwaltungsverbandes Schönau sowie die Gasnetze der Stadt Schönau und der Gemeinde Wembach. Die Netze der Beteiligungsunternehmen Energieversorgung Titisee-Neustadt GmbH und Kraftwerk Köhlgartenwiese GmbH werden teilweise über Dienstleistungsverträge mit betreut.

Gegenstand der EWS Vertriebs GmbH ist der Verkauf von Energie, insbesondere Strom, an Endverbraucher und Industrie sowie die Erbringung weiterer Dienstleistungen im Energiesektor. Die EWS Vertriebs GmbH ist

einer der größten unabhängigen Ökostromanbieter Deutschlands und übernimmt bundesweit Dienstleistungen im Bereich Strom- und Gasvertrieb, der Messstellenabrechnung und der Strom- und Gasbeschaffung (Dienstleistungskunden sind u. a. Stadtwerke Stuttgart Vertriebsgesellschaft mbH, Rheinhessen-Energie GmbH, Energieversorgung Titisee-Neustadt GmbH, Föhler Windkraft GmbH & Co KG, Kraftwerk Köhlgartenwiese GmbH).

Gegenstand der EWS Direkt GmbH ist der Verkauf von Öko-Energie, insbesondere an Gewerbe- und Industriekunden sowie Weiterverteilern. Zur Erfüllung dieses Gesellschaftszweckes kauft die Gesellschaft Energie bei entsprechenden Produzenten und/oder kauft, pachtet oder beteiligt sich an solchen Produktionsanlagen.

EWS schneidet bei Ökostrom mit Bestnote ab

Wie schon in den vorhergehenden Tests wurde der EWS-Strom auch im September 2014 beim Vergleich der Ökostromtarife im Sonderheft Ökotest Spezial Umwelt und Energie mit der Bestnote ausgezeichnet. Sowohl bei der Prüfung des Stromtarifs als auch im Gesamtergebnis erhielt der EWS-Strom die Note „sehr gut“. Preislich liegt unser Stromtarif 2014 sogar 2,18 % unter dem Durchschnittspreis für konventionellen Strom. (Basis: Berechnung EcoTopTen, 4.940 kWh).



Gegenstand der EWS Energie GmbH ist die Planung, die Erstellung und der Betrieb von eigenen und fremden dezentralen Anlagen zur Erzeugung und Umwandlung von Energie, die Erzeugung von Wärme und Strom und deren Verkauf sowie die Erbringung von Wartungsdiensten für eine möglichst umweltschonende Energieerzeugung und Energienutzung sowie der Vertrieb von Strom- und Wärmeerzeugungsanlagen. Die EWS Energie GmbH bündelt alle Aktivitäten, die sich mit dezentralen Stromerzeugungsanlagen beschäftigen. Die EWS Energie GmbH betreibt aktuell Solarstromanlagen sowie Blockheizkraftwerke und entwickelt Windenergieanlagen.

Gegenstand der Holzenergie Betreiber-Gesellschaft mbH (HBG) ist die Planung, die Erstellung und der Betrieb von eigenen und fremden Anlagen zur Erzeugung und Umwandlung von Energie, die Erzeugung von Wärme und Strom und deren Verkauf sowie die Erbringung von Wartungsdiensten für eine möglichst umweltschonende Energieerzeugung und Energienutzung sowie der Vertrieb von Strom- und Wärmeerzeugungsanlagen. Die Entwicklung, Umsetzung und der Betrieb von hocheffizienten Energiesystemen auf der Basis von heimischen Energieträgern ist Ziel des Unternehmens. Die HBG ist für die Konzeption, die Planung, den Bau und den Betrieb von eigenen und fremden Wärmenetzen verantwortlich. In den letzten Jahren hat sich die Erarbeitung von energetischen Sanierungskonzepten für Stadtteile und Quartiere sowie das Engineering im Bereich Wärmenetze und BHKW-Betrieb sowie die Erstellung von Biomassekonzepten bzw. Stoffstromanalysen zu weiteren Säulen des Geschäftsbetriebes entwickelt.

Alle Gesellschaften erfüllen ihren Betriebszweck unter besonderer Berücksichtigung ökologischer Gesichtspunkte. Der schonende Umgang mit natürlichen Ressourcen wird als wesentlicher Wettbewerbsparameter angesehen. In diesem Sinne ist sicherzustellen, dass der Strommix der EWS keinen Atom-, Öl- oder Kohlestrom enthält.

Die organisatorische Leitung der Netzkauf EWS eG erfolgt durch die Mitglieder des Vorstands. Zwei Vorstandsmitglieder vertreten die Genossenschaft gemeinsam. Die Kontroll- und Beratungsfunktion der Genossenschaft und ihrer verbundenen Unternehmen erfolgt gemäß Gesetz und Satzung durch den Aufsichtsrat.

3.2 Wirtschaftsbericht

3.2.1 Allgemeines

Für den Geschäftsverlauf der Netzkauf EWS eG und ihrer Tochter- und Beteiligungsunternehmen sind verschiedene externe Faktoren wie gesamtwirtschaftliche Lage, politische und regulatorische Rahmenbedingungen und Entwicklungen sowie die Preise an den Märkten für Primärenergieträger, CO₂-Zertifikate und Strom von wesentlicher Bedeutung. Die Strom- und Gasnachfrage der Industriekunden wird durch gesamtwirtschaftliche Entwicklungsphasen beeinflusst. Die Nachfrage privater Haushalte entwickelt sich dagegen weitgehend konjunkturunabhängig. Der Gas- und Wärmeabsatz hängt zudem von den Witterungsbedingungen ab.

3.2.2 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung Deutschlands wurde in 2014 erneut durch die schwierigen internationalen Rahmenbedingungen beeinflusst. Neben den Folgen der europäischen Staatsschuldenkrise, welche die Konjunktur bereits in den beiden Vorjahren merklich gedämpft hatten, belasteten auch die Auswirkungen geopolitischer Konflikte das Wirtschaftswachstum. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt ist 2014 mit 1,6 % dennoch deutlich stärker gestiegen als in den Jahren 2012 (+0,4 %) und 2013 (+0,1 %). Nach einem – vom ungewöhnlich milden Winterwetter begünstigten – sehr wachstumsstarken ersten Quartal hat die Konjunkturdynamik im Sommer nachgelassen, bevor sie zum



Jahresende wieder an Fahrt aufgenommen. Faktoren wie die gewalttätigen Auseinandersetzungen in der Ostukraine, in Syrien und im Irak sowie die unerwartet schwach verlaufende wirtschaftliche Erholung im Euroraum ließen auf Jahressicht die Hoffnung auf eine kräftige Belebung der inländischen Investitionstätigkeit unerfüllt bleiben. Auch vom Außenhandel kamen insgesamt nur verhaltene Impulse. Die Konsumausgaben blieben aber eine verlässliche Stütze des gesamtwirtschaftlichen Wachstums.

In 2014 haben sich die privaten Konsumausgaben preisbereinigt um 1,2 % erhöht. Zur Ausweitung der Konsumausgaben trugen die Beschäftigungsentwicklung, die zunehmenden Tarifverdienste, ein vergleichsweise geringer Anstieg der Verbraucherpreise, die Anhebung des Einkommensteuergrundfreibetrages sowie eine Senkung des Rentenversicherungsbeitrags bei. Die Konsumausgaben des Staates legten ebenfalls zu (+1,1 %). Ihr Beitrag zum Wirtschaftswachstum war mit 0,2 %-Punkten jedoch erneut geringer als der Beitrag des Privatkonsums mit 0,7 %-Punkten.

Preisbereinigtes Wirtschaftswachstum in Deutschland

	Veränderung gegenüber Vorjahr in %		Wachstumsbeiträge in %-Punkten	
	2013	2014	2013	2014
Konsumausgaben	0,8	1,2	0,6	0,9
Private Konsumausgaben	0,8	1,2	0,5	0,7
Konsumausgaben des Staates	0,7	1,1	0,1	0,2
Bruttoanlageinvestitionen	-0,6	3,4	-0,1	0,7
Ausrüstungsinvestitionen	-2,4	4,3	-0,2	0,3
Bauinvestitionen	-0,1	3,6	0,0	0,4
Sonstige Anlagen	1,3	1,2	0,0	0,0
Vorratsveränderungen	0,2	-0,4	0,2	-0,4
Inländische Verwendung	0,7	1,3	0,6	1,2
Exporte	1,6	3,9	0,7	1,8
Importe	3,1	3,4	-1,3	-1,3
Außenbeitrag	-0,5	0,4	-0,5	0,4
Bruttoinlandsprodukt (BIP)	0,1	1,6	0,1	1,6

Bündnis Bürgerenergie e.V. (BBEn) gegründet

Anfang 2014 initiierten die EWS mit zehn weiteren Organisationen das Bündnis Bürgerenergie in Berlin. Im BBEn schließen sich lokale, regionale und bundesweit aktive Vereinigungen, Unternehmen und Personen zusammen, um gemeinsam der Bürgerenergie mehr politisches Gewicht zu verleihen. „Ohne Bürgerenergie keine Energiewende. Sie muss im Zentrum der Politik stehen“, betonte Ursula Sladek bei der Gründung. Rolf Wetzel, Vorstand der Netzkauf EWS eG, ist im Aufsichtsrat des BBEn tätig.

Die deutsche Wirtschaft konnte ihren grenzüberschreitenden Handel 2014 abermals ausweiten. Sowohl die Exporte (+3,9 %) als auch die Importe (+3,4 %) stiegen, allerdings geringer als in früheren Jahren. Das Exportgeschäft wurde durch den nur geringen Aufschwung im Euroraum, die in Reaktion auf den Ukraine-Konflikt ergriffenen Wirtschaftssanktionen gegen Russland und die insgesamt schwache weltwirtschaftliche Entwicklung beeinträchtigt. Der Außenhandel als Ganzes trug mit 0,4 %-Punkten zum Anstieg des Bruttoinlandsproduktes bei.

Das Investitionsklima blieb insgesamt verhalten. Der Hauptgrund für die Zurückhaltung ist in den Absatz- und Gewinnerwartungen der Unternehmen zu sehen, die sich vor dem Hintergrund der höheren globalen Unsicherheiten spürbar eintrübten.

Am deutschen Arbeitsmarkt setzte sich der Aufschwung fort. Die Anzahl der Erwerbstätigen stieg im Jahresdurchschnitt 2014 gegenüber dem Vorjahr um 0,4 Mio. auf rund 42,7 Mio. Menschen. Die Anzahl der Arbeitslosen ist leicht gesunken. Sie ging im Jahresdurchschnitt auf knapp 2,9 Mio. zurück. Die Arbeitslosenquote sank um 0,2 %-Punkte auf 6,7 %.

Die auf Basis der jährlichen Veränderung des Verbraucherpreisindex gemessene Inflationsrate hat sich in 2014 erheblich vermindert. Sie ist im Vorjahresvergleich um 0,6 %-Punkte auf niedrige 0,9 % gesunken. Zum Jahresende kam die Teuerung fast vollständig zum Stillstand. Hauptgrund für den Rückgang der Inflationsrate waren die gesunkenen Energiepreise. Auf Jahressicht sind insbesondere die Preise für Heizöl (-7,8 %) und Kraftstoffe (-4,4 %) deutlich zurückgegangen. In anderen Bereichen wurden die Preise hingegen moderat angehoben. So mussten die Verbraucher bspw. für Nahrungsmittel (+1,0 %) und Wohnungsmieten (+1,5 %) mehr Geld aufwenden als im Vorjahr.

Aufgrund der niedrigen Inflationsrate bei gleichzeitig schwacher Konjunktur hat die Europäische Zentralbank

(EZB) im vergangenen Jahr ihre Geldpolitik für den Euroraum noch weiter gelockert. Der Rat der EZB befürchtete ein ernst zu nehmendes Risiko dauerhaft zu niedriger Inflationsraten sowie abnehmender Inflationserwartungen. Die europäische Notenbank begegnete diesem Risiko mit Leitzinssenkungen. Dabei senkte sie den Hauptrefinanzierungssatz für die Geschäftsbanken im Euroraum um insgesamt 0,2 %-Punkte auf 0,05 %. Der Tagesgeldzins, d. h. der Zins für Übernachteinlagen der Geldhäuser bei der EZB, fiel in zwei Zinsschritten auf -0,2 %. Erstmals verlangte die EZB damit einen Strafzins für bei der EZB geparkte Gelder. Die europäischen Notenbanker erhofften sich insbesondere vom negativen Tagesgeldzins eine Belebung der Weitervergabe von Geldern innerhalb des Währungsraumes.

3.2.3 Branchenbezogene Rahmenbedingungen

Energiepolitik

Die Rahmenbedingungen der deutschen Energiewirtschaft werden wesentlich über das Energiewirtschaftsgesetz (EnWG), das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) und regulatorisch über die Anreizregulierungsverordnung bestimmt.

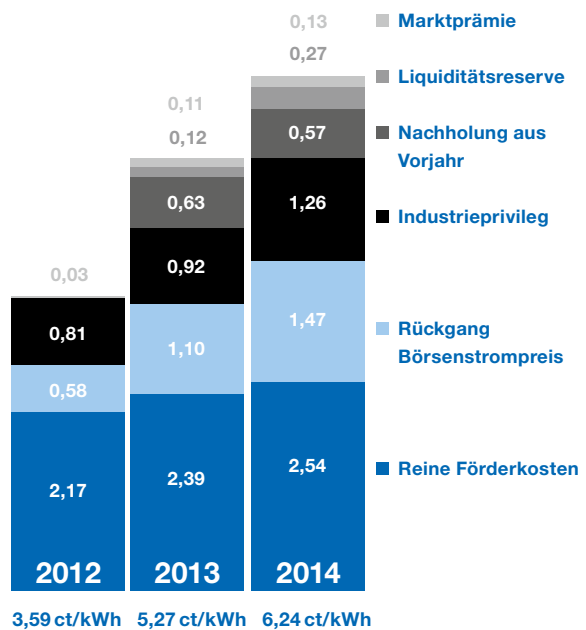
EEG-Novelle 2014

Mit der Novellierung des EEG im Jahr 2014 soll der Umbau des Energieversorgungssystems in Deutschland vorangetrieben werden. Aus Sicht der EWS stellt die novellierte Fassung jedoch einen Rückschritt für den weiteren zügigen Umstieg auf Erneuerbare Energien gegenüber der bis Juli 2014 gültigen Rechtslage dar. Der Ausbau hat sich in den letzten beiden Jahren bereits deutlich abgeschwächt. Die novellierte Gesetzesfassung enthält mehrere grundsätzliche Neuerungen. So sind eine Verpflichtung zur Direktvermarktung des erzeugten Stroms für Anlagen mit einer installierten Leistung ab 500 kW (Inbetriebnahme vor 2016) bzw. 100 kW

(Inbetriebnahme ab 2016) sowie die Einführung von Auktionen zur Ermittlung der Einspeisevergütungen Bestandteil des Gesetzes geworden. Das Prinzip des „Atmenden Deckels“, also die Anpassung der Vergütungen je nach Menge der neuinstallierten Leistung, ist auf weitere Technologien ausgedehnt worden. Kritisch sind hierbei die Einflüsse der Neuerungen auf bürgerschaftliches Engagement bei der Umsetzung der Energiewende zu betrachten: Der „Atmende Deckel“ führt zu Unsicherheiten bezüglich der Wirtschaftlichkeit von Projekten mit langen Planungs- und Errichtungszeiträumen wie etwa Windenergieanlagen. Die Auktionierung von Erzeugungsleistung führt voraussichtlich zur Bezuschlagung von großen Projekten und von großen Projektentwicklern, welche Synergien und Risikoabsicherungen zwischen mehreren Projekten herstellen können. Kleinere, von Bürgern getragene Energieprojekte drohen hierdurch deutlich erschwert bzw. unmöglich zu werden. Dies ist aus Sicht der EWS ein Schritt in die falsche Richtung, da gerade die Bürger bisher einer der treibenden Akteure bei der Energiewende waren und die weitere Umsetzung der Energiewende dadurch voraussichtlich verlangsamt wird und auch die breite Akzeptanz durch Partizipation vieler „Kleiner“ verloren zu gehen droht.

Die EEG-Umlage zur Förderung der Erneuerbaren Energien betrug im Jahr 2014 6,24 ct/kWh. Hierbei sind jedoch nur rund 2,5 ct reine Förderkosten. Der Rest von knapp 4 ct entfällt auf sonstige Kosten wie die weitgehende Befreiung von Großverbrauchern von der EEG-Umlage und den Vermarktungsmechanismus von EEG-geförderten Strommengen. Dieser Mechanismus führt dazu, dass das EEG-Umlagekonto zusätzlich belastet wird. Durch den steigenden Anteil Erneuerbarer Energien sinkt der Börsenstrompreis, dadurch verringern sich die Einnahmen aus der Vermarktung von EEG-Strom und somit wird die Differenz zu den EEG-Vergütungen größer. Industrieprivilege und die Einflüsse des Vermarktungsmechanismus machten im Jahr 2014 an

Entwicklung der reinen Umlage und der Steigerungsfaktoren im EEG 2012–2014



der EEG-Umlage 2,73 ct/kWh aus, also mehr als die Kosten für die Förderung der Erneuerbaren Energien. Die Debatte um die Kosten der Energiewende relativiert sich angesichts dieser Zahlen deutlich, und bei kritischer Betrachtung der externen Kosten konventioneller Stromerzeugung ergibt sich schon heute die Konkurrenzfähigkeit Erneuerbarer Energien.

Für Stromnetzbetreiber ist die regulatorische Umsetzung des neuen EEG ebenso von Bedeutung, bspw. soll die EEG-Umlage auf eigenerzeugten Strom von den Verteilnetzbetreibern ermittelt und erhoben werden.

Energiewende retten!

Sonne und Wind statt Fracking, Kohle und Atom: Unter diesem Motto stand die größte Demonstration für die Energiewende in 2014. Rund 12.000 Menschen demonstrierten in Berlin für die Energiewende in Bürgerhand und setzten ein klares Signal gegen die Pläne der Bundesregierung, das EEG so zu verändern, dass ein energiewirtschaftliches Engagement von Bürgerinnen und Bürgern immer schwieriger oder gar unmöglich wird. Die EWS waren mit einem Team von 13 Mitarbeitenden vertreten, darunter Sebastian Sladek sowie Tanja Gaudian und Dr. Eva Stegen, letztere als waschechte Schwarzwälderinnen verkleidet.



Anreizregulierung

Seit 01.01.2009 gilt für jeden Strom- und Gasnetzbetreiber in Deutschland eine individuell festgelegte Obergrenze für die Erlöse aus Netznutzungsentgelten. Die Verfahren zur Festlegung der zulässigen Erlösobergrenzen für die zweite Regulierungsperiode sind weitestgehend abgeschlossen. Die zweite Regulierungsperiode begann für Strom zum 01.01.2014, für Gas zum 01.01.2013, jeweils mit einer Laufzeit von fünf Jahren. Die Erlösobergrenzen sind für die Festlegung der Netznutzungsentgelte relevant. Die Bundesnetzagentur hat am 21.01.2015 den Bericht zur Evaluierung der Anreizregulierung vorgelegt. Der Bericht enthält Vorschläge für die weitere Ausgestaltung des Anreizregulierungssystems. Die von der Bundesnetzagentur vorgestellten Modelle zielen darauf ab, den Zeitverzug bei der Kostenanerkennung zu beseitigen und zusätzliche Innovations- bzw. Investitionsanreize zu schaffen. Was dies für konkrete Auswirkungen haben wird, wird sich erst durch die Ausgestaltung durch die Regulierungsbehörden bzw. Gesetzgeber zeigen.

Rekommunalisierung

Im Jahr 2014 setzte sich der Trend zur Rekommunalisierung weiter fort. Einige Städte, Gemeinden und Kommunen haben die Strom- und Gasversorgung wieder übernommen bzw. planen, diese wieder zu übernehmen, und gründeten eigene Stadtwerke/Gemeindewerke (oftmals zusammen mit Partnerunternehmen aus der Energiewirtschaft). Bei einer Netzübernahme sind allerdings große Hürden sowohl beim Abschluss neuer Konzessionsverträge als auch beim Kauf der Netze vom Altkonzessionär zu überwinden. Eine Studie des Wuppertaler Instituts von 2013 hat ergeben, dass von ca. 3.000 auslaufenden Konzessionsverträgen im Zeitraum von 2005 bis 2012 lediglich 190 zur Netzübernahme und 60 zur Neugründung von Stadtwerken/Gemeindewerken geführt haben. Es fehlt an politischen Vorgaben und klaren rechtlichen Rahmenbedingungen. Oftmals hemmen

langwierige Verhandlungen und die fehlenden gesetzlichen Vorgaben zur Netzübernahme einen Wechsel des Konzessionärs. Aufgrund dieser uneindeutigen Gemengelage sind Konzessionsverfahren derzeit nicht rechtsicher durchführbar. Hierdurch wird der Wettbewerb im Bereich der Verteilnetze massiv erschwert, der Wahrnehmung der im Grundgesetz festgelegten Aufgabe zur Daseinsvorsorge kann durch die Kommunen nicht adäquat entsprochen werden. Deshalb ist es erforderlich, dass ein eindeutiger Rechtsrahmen geschaffen wird, um Netzübernahmen einfacher, schneller und verlässlicher machen zu können.

Ausblick

Im Jahr 2015 wird energiepolitisch der Fokus auf der Ausgestaltung des Strommarktdesigns und der Novellierung des Kraft-Wärme-Kopplungsgesetzes (KWKG) liegen. Von besonderer Bedeutung wird daneben die Ausgestaltung einer Verordnungsermächtigung für ein europarechtskonformes Grünstromvermarktungsmodell sein.

Europäische Entwicklungen

Auf europäischer Ebene hat die EU-Kommission im Oktober 2014 die wirtschaftliche Grundlage für einen Wiedereinstieg in die Atomkraft geschaffen. Sie billigte Subventionen für den Bau von zwei neuen Reaktorblöcken am britischen Atomkraftwerk Hinkley Point. Die britische Regierung garantiert dabei dem Betreiber Electricité de France (EDF), den Atomstrom über 35 Jahre zu einem Garantiepries (Anfangsvergütung über 11 ct/kWh) abzunehmen. Hinzu kommen ein jährlicher Inflationsausgleich und staatliche Bürgschaften für die Baukosten.

Doch noch ist Hinkley Point C nicht gebaut. Die Staaten Österreich und Luxemburg haben angekündigt, gegen den Entscheid der EU-Kommission zu klagen. Die EWS würden es sehr begrüßen, wenn sich auch die deutsche



Regierung dem Klagevorhaben anschließen würde. Doch eine Abstimmung im Bundestag, bei der die Koalition den Entscheid der Kommission fast geschlossen verteidigte, hat gezeigt, dass vonseiten des deutschen Gesetzgebers keine Unterstützung bei der Verhinderung des Projektes zu erwarten ist. Darum haben die EWS ein Protestschreiben vorbereitet, das sie im Rahmen der Hinkley-Point-Kampagne allen Europäern zur Verfügung stellen. An dieser Beschwerde haben sich bis Mai 2015 über 150.000 EU-Bürger beteiligt.

Stromerzeugung

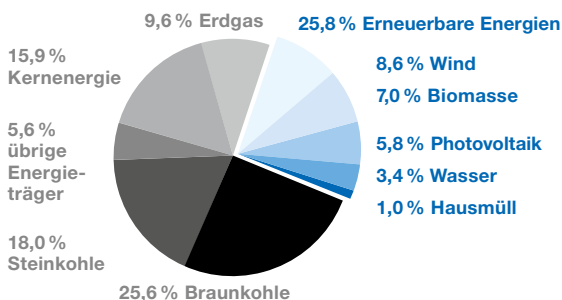
Die Stromerzeugung aus Erneuerbaren Energien ist im Jahr 2014 erneut gewachsen und betrug nach Angaben des Bundesverbandes der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW) nunmehr 25,8 % der Bruttostromerzeugung in Deutschland. Damit überholten Sonne, Wind, Biomasse und Co. zusammen erstmals die Braunkohle als Energieträger mit dem höchsten Anteil im deutschen Strommix.

Die wichtigste regenerative Energiequelle zur Stromerzeugung ist mit einem Anteil von 8,4 % die Windenergie an Land, die 51,2 Mrd. kWh lieferte. Offshore-Windenergieanlagen trugen mit 1,2 Mrd. kWh rund 0,2 % bei,

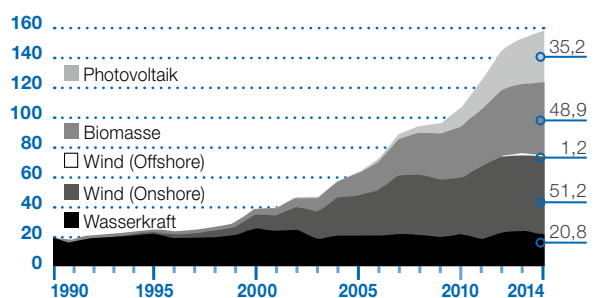
wobei hier in den kommenden Jahren ein deutliches Wachstum zu erwarten ist. Die Photovoltaik konnte mit 5,8 % den Anteil gegenüber dem Vorjahr steigern (2013: 4,7 %), während die Anteile von Biomasse (7,0 %) und Wasserkraft (3,4 %) weitgehend stabil blieben. Insbesondere durch die Einführung des EEG im Jahr 2000 konnte das Wachstum der Erneuerbaren Energien im Stromsektor über den Zeitablauf enorm beschleunigt werden.

Obwohl die Erneuerbaren Energien ihren Anteil im deutschen Strommix in den vergangenen Jahren deutlich steigern konnten, stammt nach wie vor der überwiegende Teil des in Deutschland erzeugten Stroms aus konventionellen Kraftwerken. Zwar hat der Zuwachs bei den Erneuerbaren Energien im Jahr 2014 auch zum Rückgang bei der Verstromung von Erdgas sowie der klimaschädlichen Steinkohle beigetragen, die besonders CO₂-intensive Stromerzeugung aus Braunkohle bewegte sich jedoch auch im langfristigen Vergleich auf hohem Niveau. Die von 2013 auf 2014 relativ konstant gebliebene Kernkraft dürfte 2015 mit der Abschaltung des Kraftwerks Grafenrheinfeld erneut zurückgehen. Insgesamt wurden im Jahr 2014 in Deutschland 610,4 Mrd. kWh Strom erzeugt. Im Vergleich zum Vorjahr sank die Stromerzeugung um 22,8 Mrd. kWh (-3,6 %).

Bruttostromerzeugung Deutschland 2014



Bruttostromerzeugung aus Erneuerbaren Energien in Deutschland 1990–2014 in Milliarden kWh



Weihnachtsaktion: Mit Licht gegen Armut

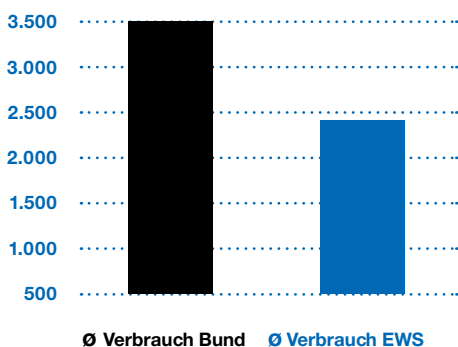
Mehr als 300 Millionen Menschen in Indien haben keinen Zugang zu Strom. Zur Beleuchtung werden Petroleumlampen eingesetzt, die kaum mehr Licht als eine Kerze geben. Die Hilfsorganisation *green energy against poverty* finanziert mit Spendengeldern Solarlampen, die an einem Solar-Kiosk aufgeladen werden können. Die EWS unterstützten die Aktion mit einer Spende von 25 € für jeden Neukunden im Dezember 2014. Insgesamt konnten so 49.000 € gegen Armut und Klimawandel und für eine gerechte, nachhaltige Welt verwendet werden.

Stromverbrauch

Der Stromverbrauch in Deutschland im Jahr 2014 betrug 576,3 Mrd. kWh (Brutto-Inlandsstromverbrauch einschließlich Netzverluste und Eigenverbrauch). Im Vergleich zum Vorjahr sank der Stromverbrauch um 23,1 Mrd. kWh (-3,8%). Zu den Hauptgründen zählt zum einen die schwächere konjunkturelle Entwicklung energieintensiver Industrien, zum anderen war die Witterung im Vergleich zum Jahr 2013 deutlich milder. Die erneuerbaren Energieträger hatten rein rechnerisch im Jahr 2014 einen Anteil von 27,3 % an der Deckung des Stromverbrauchs.

EWS-Kunden verbrauchen im Durchschnitt ca. 2.400 kWh pro Jahr – der durchschnittliche Stromverbrauch des statistischen Musterhaushalts beträgt ca. 3.500 kWh pro Jahr. Auf den niedrigen Verbrauch können die EWS-Kunden stolz sein, sie gehören damit in der Gesamtheit zu den sparsamsten Stromkunden in Deutschland.

Durchschnitts-Stromverbrauch



Strompreisentwicklung

Der Stromeinkaufspreis wird im Wesentlichen durch konjunkturelle und politische Entwicklungen sowie die Witterungsbedingungen beeinflusst. Maßgebend für die Entwicklung der Strompreise sind allerdings auch die Rohstoffpreise für Öl, Gas und Kohle sowie die Preise für CO₂-Zertifikate, die gegenüber dem Vorjahr nochmals gesunken sind. Zudem beeinflusst der Ausbau der Erneuerbaren Energien die Preisentwicklung. Im Vergleich zu 2013 waren im Jahr 2014 niedrigere Stromeinkaufspreise an der Strombörse sowohl auf dem Spot- als auch auf dem Terminmarkt zu verzeichnen.

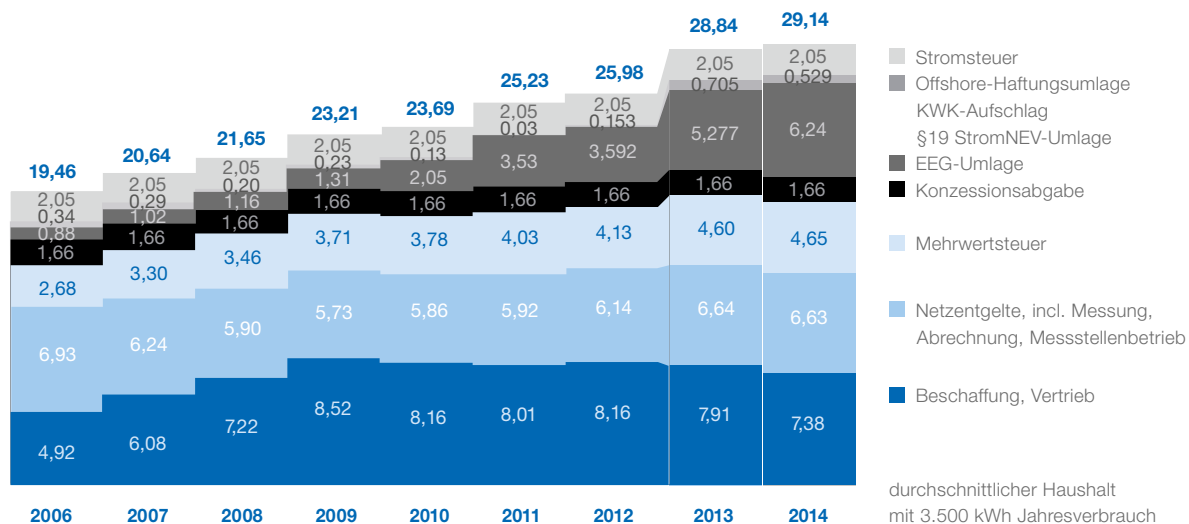
Der Strompreis für Endkunden setzt sich neben dem Einkaufspreis aus verschiedenen Umlagen, Abgaben und Steuern zusammen (siehe Tabelle S.18).

Für das Jahr 2015 haben sich die Umlagen, Abgaben und Steuern leicht reduziert (siehe Tabelle S.18).

Preisentwicklung an der Strombörse Terminmarkt Jahresfuture



Durchschnittlicher Strompreis eines Drei-Personen-Haushaltes in ct/kWh



Umlagen, Abgaben und Steuern ohne Konzessionsabgabe und Umsatzsteuer bei Haushaltskunden

Vergleich 2014 und 2015 (in ct/kWh)	2014	2015	Bemerkungen
EEG-Umlage	6,240	6,170	weniger als die Hälfte der Umlage sind Zahlungen an Anlagenbetreiber
KWK-Umlage	0,178	0,254	Abgabe für Kraft-Wärme-Kopplung
Stromsteuer	2,050	2,050	
§ 19 NEV-Umlage	0,092	0,237	Kompensation der Großverbraucherbefreiung von Netznutzungsentgelten
Offshore-Umlage	0,250	-0,051	Abgabe wird z.T. zurückgezahlt, da Offshore-Ausbau stockt
„Abschaltbare Lasten“-Umlage	0,009	0,006	Kompensation für Lastabwurf; die Umlage wurde 2014 eingeführt
Gesamt	8,819	8,666	Differenz: -0,153 ct/kWh (entspricht -1,7 %)



Ping, Pong und die Kickerpause

Konnten die EWS-Mitarbeitenden bislang ihre kaum zu bändigenden Energien nur an der Tischtennisplatte in Spaß ummünzen, gesellte sich letztes Jahr ein weiterer Energieumwandlungssystem dazu: Neben den pingenden und pongenden Topspin-, Konter- und Schmetterbällen erschallt nun in den Mittagspausen und nach getaner Arbeit auch das konzentrierte Klackern des Kickers, gefolgt von jubelnden Rufen und einem satten Klöng des Torzählers über den Hof.



Nach dem Trend steigender Strompreise für Haushaltskunden in den letzten Jahren könnte dieser Verlauf aufgrund der oben genannten Faktoren gestoppt werden. Voraussetzungen hierfür sind keine Steigerungen beim Stromeinkaufspreis, keine Erhöhung der bestehenden Umlagen, Abgaben und Steuern und keine Einführung neuer Umlagen, Abgaben und Steuern.

Bei den Strompreisen für Industriekunden sind konstante Preise zu beobachten, dies ist bedingt durch Befreiungen von Umlagen, Abgaben und Steuern und damit zulasten der Haushaltskunden.

Regulierung von Bürgerenergieprojekten

Am 21.07.2013 trat als Reaktion auf die Finanzmarktkrise 2008 mit dem Kapitalanlagegesetzbuch (KAGB) ein Gesetz in Kraft, welches die Harmonisierung des europäischen Investmentmarktes regeln soll. Da Bürgerenergieprojekte und Bürgerenergiegenossenschaften nach dem ersten Auslegungsschreiben der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) explizit auch unter die Regulierung durch das KAGB fallen

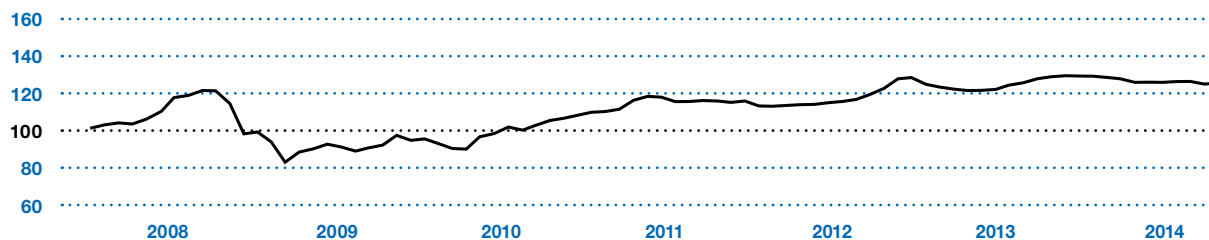
können, wenn sie vom Begriff des Investmentvermögens erfasst werden und somit der Anwendungsbereich des KAGB eröffnet ist, kam es zu einer Verunsicherung und einer Investitionsbremse bei Bürgerenergieprojekten.

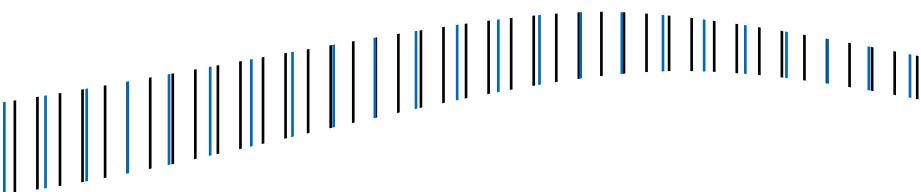
Der Gründungsboom von Bürgerenergiegenossenschaften der Vorjahre ging aufgrund des KAGB – neben der EEG-Novelle 2014 – deutlich zurück. Mit der Änderung des Auslegungsschreibens der BaFin vom 09.03.2015 ergab sich eine entscheidende, positive Wendung. Energiegenossenschaften werden demnach nicht mehr als Investmentvermögen nach dem KAGB eingestuft. Konkret bedeutet dies, dass Bürgerenergiegenossenschaften, die den Förderzweck nach dem Genossenschaftsgesetz erfüllen und einer regelmäßigen Prüfung durch einen Prüfungsverband unterliegen, nicht unter das KAGB fallen.

Auch wenn die Netzkauf EWS eG als Holdinggesellschaft gemäß § 2 Abs. 1 KAGB von Anfang an von den Regelungen des KAGB nicht betroffen war, begrüßen wir das geänderte Auslegungsschreiben der BaFin sehr. Eine gesetzliche Klarstellung halten wir dennoch für notwendig.

Preisindex bei Neuabschlüssen in der mittelständischen Industrie (Mittelspannung)

Preisindex (2010 = 100 ohne Berücksichtigung der Stromsteuer)





3.2.4 Geschäftsverlauf

Allgemeines

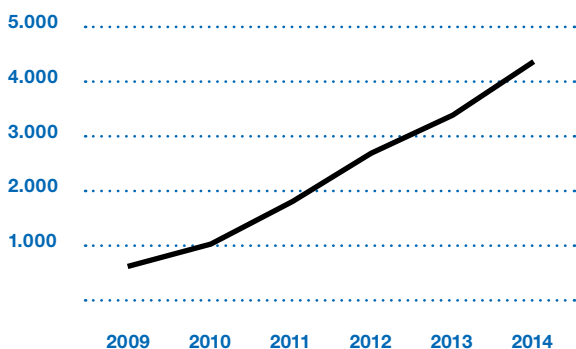
Das Jahr 2014 hielt für die Netzkauf EWS eG und ihre Tochter- und Beteiligungsunternehmen Veränderungen bereit, die zwar vielfach nicht unmittelbar Wirkung entfalteten, deren Eintritt zum Jahresende und darüber hinaus das vergangene Jahr aber bereits prägten. Neben den energiepolitischen Veränderungen und Rahmenbedingungen ist dies auf organisatorischer Ebene das altersbedingte Ausscheiden der Mitgründer und langjährigen Vorstände der Netzkauf EWS eG, Ursula und Dr. Michael Sladek, zum 31.12.2014. Die Vorstandstätigkeit wird durch Rolf Wetzel, Armin Komenda sowie Alexander Sladek und Sebastian Sladek fortgeführt. Rolf Wetzel ist bereits seit Gründung der Genossenschaft, Armin Komenda seit dem 01.06.2014 im Vorstand. Alexander und Sebastian Sladek gehören seit 01.01.2015 dem Vorstand an. In dieser Zusammensetzung und gemeinsam mit unseren Mitarbeitenden sehen wir uns gut aufgestellt für die Zukunft.

Verschmelzung mit Energie in Bürgerhand eG i. L.

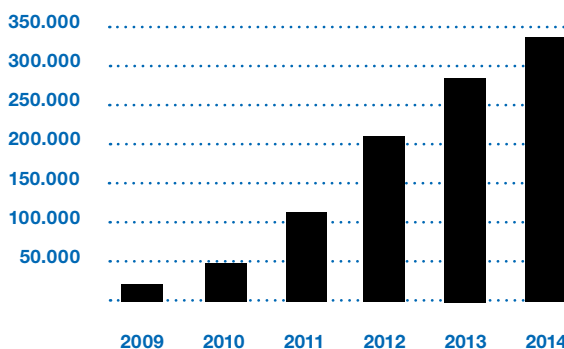
Mit Wirkung vom 01.01.2014 wurde die Netzkauf EWS eG mit der Energie in Bürgerhand eG i. L. (EiB) verschmolzen. Die EiB (übertragende Genossenschaft) hat ihr Vermögen als Ganzes einschließlich der Verbindlichkeiten gemäß § 20 UmwG auf die Netzkauf EWS eG (übernehmende Genossenschaft) im Wege der Gesamtrechtsnachfolge gegen Gewährung von Mitgliedschaften und Geschäftsanteilen übertragen. In den Generalversammlungen vom 25.06.2014 (EiB) und 27.06.2014 (Netzkauf EWS eG) erfolgte die Beschlussfassung über die Verschmelzung. Die Eintragung der Verschmelzung im Genossenschaftsregister erfolgte am 04.08.2014. Für die Mitglieder der EiB erfolgte ein Anteilstausch, in dem ihre Anteile an der EiB gegen Anteile an der Netzkauf EWS eG im Verhältnis 1:5 getauscht wurden. Da der Buchwert des übernommenen Reinvermögens nicht dem Ausgabebetrag der übernommenen Mitgliedschaftsrechte entsprach, entstand ein Verschmelzungsverlust, der im Jahresabschluss unter dem außerordentlichen Ergebnis ausgewiesen ist.

Durch die Verschmelzung hat die Netzkauf EWS eG eine noch größere Basis, um ihre wirtschaftlichen, aber vor allem auch energiepolitischen Ziele zu verwirklichen.

Entwicklung Genossenschaftsmitglieder



Entwicklung Genossenschaftsanteile



Elektrochemisch erzeugte Elektrizität

Seit Mai 2014 testen wir ein hocheffizientes erdgasbetriebenes Mikrokraftwerk, das die Brennstoffzellen-Technologie nutzt, um Strom und Wärme zu erzeugen. Dank der hohen elektrischen Effizienz von rund 60 % kann die Brennstoffzelle das ganze Jahr über unabhängig vom Wärmebedarf betrieben werden. Damit produziert sie bei einer elektrischen Leistung von 1,5 kW rund 13.000 kWh elektrische Energie pro Jahr.

Mitgliederentwicklung

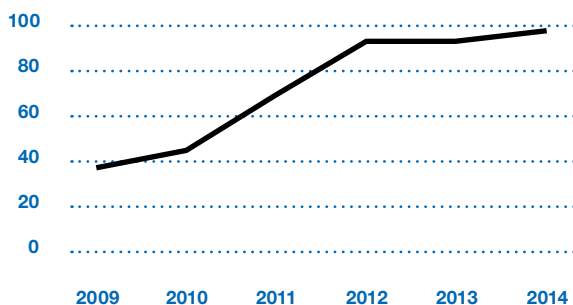
Die Anzahl der verbleibenden Genossenschaftsmitglieder belief sich zum 31.12.2014 auf 4.358. Diese hielten zum Jahresende insgesamt 344.383 Geschäftsanteile. Damit wuchs die Genossenschaft im vergangenen Jahr per saldo um 958 Köpfe und 58.967 Anteile. Aus der Verschmelzung mit der Energie in Bürgerhand eG i. L. sind 424 Neumitglieder und 7.840 Geschäftsanteile hinzugekommen.

Mitarbeiterentwicklung

Die Mitarbeiterzahl der Netzkauf EWS eG belief sich zum 31.12.2014 auf 22 (inklusive Vorstand). Berechnet nach § 267 HGB, wurden im Geschäftsjahr 2014 durchschnittlich 16 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer beschäftigt. Für die EWS- Gruppe (Netzkauf EWS eG und verbundene Unternehmen) lag die Zahl zum 31.12.2014 bei 98 (inklusive Vorstand und Geschäftsführung). Gegenüber dem Vorjahr (93) ergab sich damit eine leichte Erhöhung.

Neben weiteren Einstellungen von Mitarbeitern lag der Fokus innerhalb der EWS-Gruppe insbesondere auf der Optimierung interner Prozessabläufe, der Schulung

Mitarbeiterentwicklung



der Mitarbeiter, der Steigerung der Produktivität und der Einführung einer arbeitgeberfinanzierten betrieblichen Altersvorsorge.

Markenkernanalyse

Auf die im Jahr 2013 vom Aufsichtsrat initiierte und gemeinsam mit der Firma BrandTrust durchgeführte Markenkernanalyse – Herausarbeitung von Identität und Charakter der EWS – und die darauf aufbauende Markenstrategieentwicklung folgte gegen Ende des Jahres 2014 der Beginn der Markenimplementierung. Dafür wurde aus jeder Abteilung ein Markenbotschafter benannt. Die Gruppe der Markenbotschafter wird in einer Reihe von Workshops in die erarbeiteten Inhalte, insbesondere den Markenkern und die Markenregeln, eingeführt. Sie sollen diese Inhalte in ihre Abteilung tragen, ihre Kollegen für das Thema Marke begeistern und die langfristige Sichtbarkeit unserer Identität durch den Einzelnen sicherstellen.

Entwicklung der Netzkauf EWS eG

Die Netzkauf EWS eG ist als Holdinggenossenschaft tätig, alle operativen Geschäfte sind in Tochtergesellschaften ausgelagert. Die Umsatzerlöse der Netzkauf EWS eG resultieren somit fast ausschließlich aus Dienstleistungserlösen mit den Tochtergesellschaften. Im Geschäftsjahr 2014 erhöhten sich die Umsatzerlöse von 2.668 T€ auf 2.858 T€.

Zu den bereits vorhandenen Tochter- und Beteiligungsunternehmen der Netzkauf EWS eG kam im Geschäftsjahr 2014 eine weitere wesentliche Beteiligung hinzu:

Am 30.09.2014 wurde durch notariell beurkundeten Gesellschaftsvertrag die Kraftwerk Köhlgartenwiese GmbH (KWK) errichtet. Gesellschafter sind der Bezirksverband Kraftwerk Köhlgartenwiese (70 %), Kleines Wiesental und die Netzkauf EWS eG (30 %). Gegenstand des Unternehmens sind im Rahmen der kommunalrechtlichen Vorschriften Errichtung, Erhalt, Ausbau und Betrieb von



Energie-, Wärmeversorgungs- und Telekommunikationsnetzen zur allgemeinen Versorgung der Bevölkerung, von Gewerbebetrieben und der Industrie in den Gemeinden Kleines Wiesental, Malsburg-Marzell und Steinen mit Energie, Wärme und Telekommunikationsdienstleistungen, die Erbringung weiterer Dienstleistungen im Energiesektor, die Erzeugung von Strom und Wärme sowie der Verkauf von Energie, insbesondere von Strom und Wärme. Der Bezirksverband wird mit wirtschaftlicher Wirkung zum 01.01.2015 seinen Betrieb (Wasserkraftwerk, Teile des Mittelspannungsnetzes sowie Ortsnetze in Teilen der Gemeinden Kleines Wiesental, Malsburg-Marzell und Steinen) in die GmbH einbringen. Die energiewirtschaftlichen Dienstleistungen werden von der EWS-Gruppe übernommen. Ergebnis der erfolgreichen Entwicklung der Kraftwerk Köhlgartenwiese GmbH soll die langfristige, umweltfreundliche und wirtschaftliche Versorgungssicherheit für die Bürger und Unternehmen in den Gemeinden Kleines Wiesental, Malsburg-Marzell und Steinen sein.

Im Bereich der Windenergie hat die Netzkauf EWS eG im Geschäftsjahr 2014 beschlossen, sich mit wirtschaftlicher und rechtlicher Wirkung ab 2015 an zwei Windenergieprojekten zu beteiligen:

- An einer neu gegründeten Kommanditgesellschaft, die am Standort Enzlarer Berg/Mark Bibart in Mittelfranken ab Ende 2015 drei Windenergieanlagen mit je 2,3 MW Leistung betreiben soll, erfolgt eine Minderheitsbeteiligung in Höhe von 400 T€.
- An einer bestehenden Kommanditgesellschaft, die am Standort Donstorf in Niedersachsen seit 2011 fünf Windenergieanlagen mit einer Leistung von je 2,3 MW betreibt, erfolgt eine Minderheitsbeteiligung in Höhe von 434 T€.

Mit diesen Beteiligungen sind nun die ersten Windenergieanlagen im Portfolio der EWS.

Entwicklung der wesentlichen Tochter- und Beteiligungsunternehmen

EWS Netze GmbH

Seit dem 01.01.2013 sind die EWS Netze GmbH der Stromnetzbetreiber des gesamten Gemeindeverwaltungsverbandes Schönau. Neben den neun Stromnetzen betreiben die EWS Netze GmbH seit dem Oktober 2009 die Gasnetze in der Gemeinde Wembach und der Stadt Schönau.

Die Hauptaufgabe der EWS Netze GmbH liegt darin, den angeschlossenen Netzkunden zu jeder Zeit eine sichere Energieversorgung zu gewährleisten, was aufgrund der Topografie des Netzgebietes nicht immer leicht ist.

Eckdaten Netze

Stromnetze

Netzanschlüsse	1.540
Zähler	3.600
Stromabsatz	39,5 Mio. kWh
1 kV Versorgungsleitungen	92,4 km
20 kV Versorgungsleitungen	69,7 km
Trafostationen	70

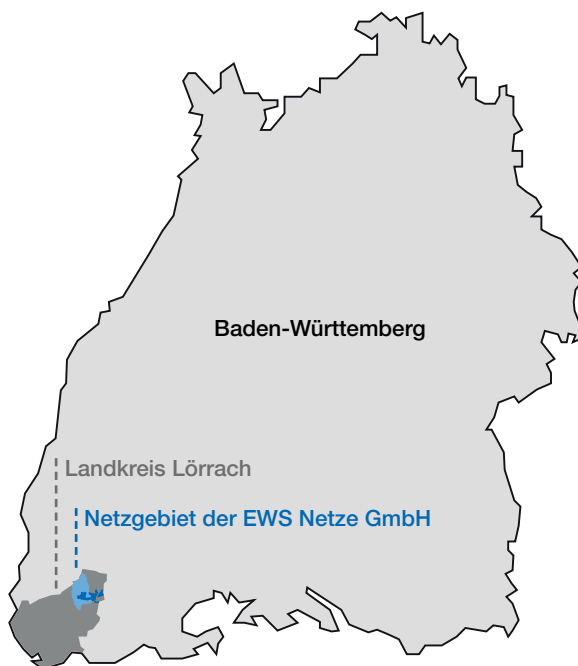
Gasnetze

Netzanschlüsse (aktive und inaktive)	420
Aktive Zähler	340
Gasabsatz	14,95 Mio. kWh
Versorgungsleitungen	12,1 km
Anschlussleitungen	5 km
Gasübergabestationen	2

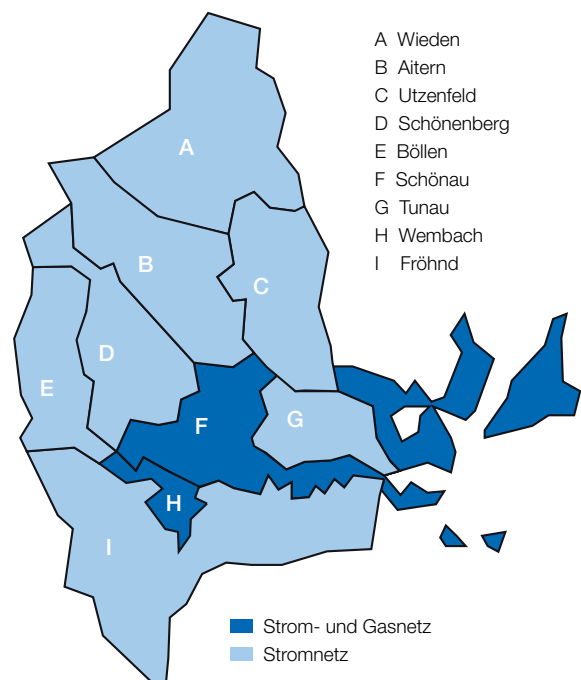
Energiespar-Aktion

Mit insgesamt 48.000 € unterstützen die EWS die Aktion Stromspar-Check PLUS des Caritasverbands Breisgau-Hochschwarzwald und der Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft 48° Süd gGmbH. Mit der Förderung des Projektes, das für einkommensschwache Haushalte kostenlose Stromsparberatung sowie strom- und wassersparende Geräte zur Verfügung stellt, wollen die EWS Hilfe zur Selbsthilfe ermöglichen und durch die Stromeinsparung natürlich auch den Klimaschutz stärken.

Lage des Netzgebiets in Baden-Württemberg



Netzgebiet Gemeindeverwaltungsverband Schönau

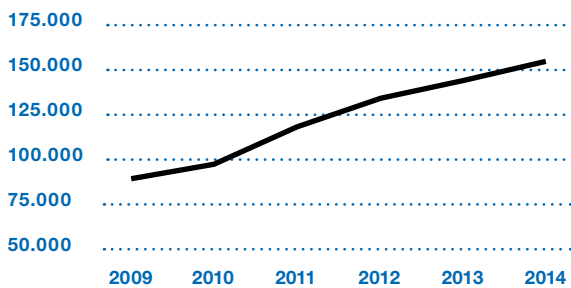


EWS Vertriebs GmbH

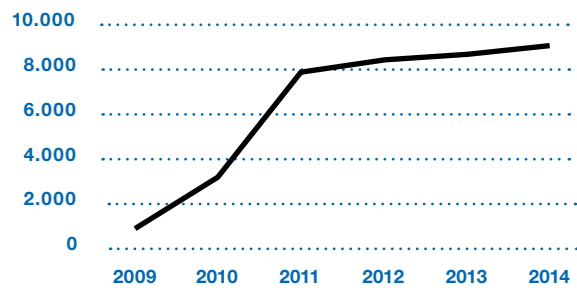
Der Strompreis für unsere Haushaltsendkunden konnte im Jahr 2014 unverändert beibehalten werden. Durch den Anstieg von Umlagen, Abgaben und Netznutzungsentgelten sowie die erstmalige Erhebung der sogenannten „Abschaltbare Lasten“-Umlage (AbLaV-Umlage), die in Summe nicht durch eine günstigere Beschaffung aufzufangen waren, konnte die Stabilität des Strompreises allerdings nur zulasten der Marge erreicht werden.

Die Stadtwerke Stuttgart Vertriebsgesellschaft mbH, die Energieversorgung Titisee-Neustadt GmbH und die Rheinhessen-Energie GmbH als Dienstleistungskunden der EWS Vertriebs GmbH wuchsen langsam, aber stetig; analog zu diesem Kundenwachstum entwickelte sich das Dienstleistungsgeschäft. Zum 31.12.2014 befanden sich mehr als 156.000 Stromkunden bei der EWS Vertriebs GmbH in der Versorgung, das entspricht einem Kundenzuwachs von ca. 11.500 Kunden. Insgesamt wurden an Endkunden und Weiterverleiher über 760 Mio. kWh Strom abgesetzt.

Entwicklung Tarifikunden Strom



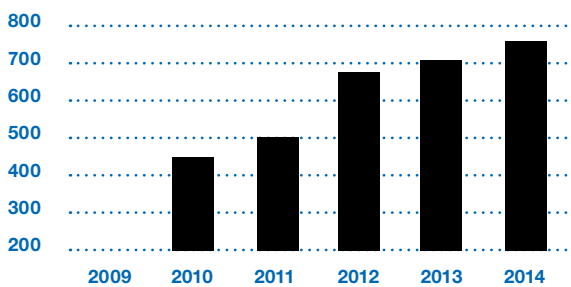
Entwicklung Gaskunden



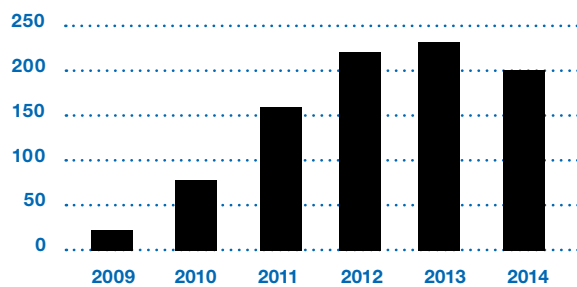
Der durchschnittliche Jahresverbrauch 2014 unserer bundesweiten Haushaltsstromkunden betrug ca. 2.400 kWh und liegt weiterhin deutlich unter dem bundesweiten Durchschnitt. In der ökologischen Bilanz ist der niedrige Verbrauch der Stromkunden positiv zu bewerten und wird von uns begrüßt, da jede nicht verbrauchte kWh nicht produziert, transportiert und verteilt werden muss und somit die umweltfreundlichste und kostensparendste kWh ist. Stromsparen und Energieeffizienz haben bei der Energiewende eine sehr große Bedeutung, die bisher jedoch politisch und medial leider eher vernachlässigt wird.

Der Gasabsatz ist in 2014 um rund 30 Mio. kWh auf 200 Mio. kWh zurückgegangen, obgleich auch in dieser Sparte ein leichter Kundenzuwachs um ca. 500 Kunden auf über 9.000 versorgte Gaskunden zum 31.12.2014 zu verzeichnen war. Ursache für den Rückgang des Gasabsatzes war die extrem milde Witterung des Jahres 2014, die im ganzen Bundesgebiet zu rückläufigen Gasverbräuchen geführt hat. Zum 01.03.2015 wurde das zuvor auf Baden-Württemberg und Bayern beschränkte Gasversorgungsangebot auf das gesamte Bundesgebiet ausgeweitet, was bis Mai 2015 zu einem Kundenzuwachs auf über 10.000 Kunden führte.

Entwicklung Strommengen (GWh)



Entwicklung Gasliefermenge (GWh)



Sonnencent bringt Energieeffizienz in den Keller

Seit 2010 werden mit dem Sonnencent-Förderprogramm auch Energieeffizienzmaßnahmen wie unser Heizungspumpen-Austauschprogramm gefördert. Dadurch können unsere Kunden wahre Energiemonster aus den Kellern vertreiben! Einsparpotentiale von über 80 % sind dabei zu erzielen – ökologisch sinnvoll und zudem lukrativ: Der Austausch kostet rund 300 Euro. EWS-Kunden erhalten 75 € Zuschuss und sparen obendrein jedes Jahr rund 100 €.



Die Produktdifferenzierung im Gasvertrieb ist gegenüber dem Stromvertrieb deutlich erschwert. Hauptdifferenzierungskriterium ist der Preis, ökologische Kriterien können dagegen kaum eingesetzt werden. Zwar bieten einige Mitbewerber sogenanntes Ökogas an, also mittels Emissionszertifikaten klimaneutral gestelltes Erdgas, die EWS Vertriebs GmbH hat sich jedoch explizit gegen den Vertrieb solcher Produkte entschieden.

Stattdessen unterstützen wir auch im Wärmebereich unsere Kunden lieber bei Effizienz- und Einsparungsmaßnahmen oder bieten ökologisch vorbildlich produziertes Biogas an. Die uns beliefernde Biogasanlage wurde mit dem KUMAS-Umweltpreis „Offizielles Leitprojekt 2010“ ausgezeichnet und setzt ausschließlich Speisereste, Marktabfälle und überlagerte Lebensmittel als Substrate ein, dadurch sind keine landwirtschaftlichen Nutzflächen zum Energiepflanzenanbau notwendig. Ca. 10 % unserer Gaskunden beziehen ein Biogasprodukt, die Mehrheit davon ein Beimischprodukt mit einem Biogaszusatz von 10 %. Knapp 200 Kunden beziehen unser 100 %-Biogasprodukt.

Zu den Grundsätzen der EWS gehört aber nicht nur der Vertrieb von sauberer Energie, sondern gleichzeitig auch der Ausbau der Erneuerbaren Energien. Denn neben dem Ausstieg aus der Atom- und Kohlekraft ist uns auch ein struktureller Wandel hin zu mehr Energie-Demokratie wichtig. Dieser kann nur gelingen, wenn Bürger als Akteure in die Energiewirtschaft eingebunden sind, als verantwortungsbewusste Verbraucher, als Gestalter von Politik und als Energie-Produzenten.

Mit unserem Förderprogramm und den damit zusammenhängenden „Sonnencents“, die jeder, der über die EWS Strom oder Gas bezieht, bezahlt, unterstützen wir Bürger dabei, selbst zu Produzenten sauberer Energie zu werden.

Bis Ende 2014 konnten so rund 2.600 ökologische Energieerzeugungsanlagen gefördert werden. Auch

Bildungsmaßnahmen und Energieeffizienzprojekte, wie den Austausch alter Heizungspumpen oder einen Kühlgeräte-Tausch in Kooperation mit der Caritas, fördern wir über die „Sonnencents“.

EWS Direkt GmbH

Die EWS Direkt GmbH hat, wie auch in den Vorjahren, im Jahr 2014 eine begrenzte Anzahl von überwiegend leistungsgemessenen Kunden (= Kunden mit einem Jahresverbrauch von über 100.000 kWh) über das sogenannte Grünstromprivileg versorgt, allerdings lediglich bis zum 31.07.2014, da mit dem EEG 2014 zum 01.08.2014, also inmitten des laufenden Lieferjahres, das Grünstromprivileg abgeschafft wurde. Bis zu diesem Zeitpunkt lieferte die EWS Direkt GmbH 50 % ihres Lieferportfolios (Gesamtvolumen: 61,2 Mio. kWh) über EEG-Strom, ab dem 01.08.2014 wurde die EEG-Menge der noch verbleibenden fünf Monate durch den EWS-Standardstrombezug ersetzt. Zum 01.01.2015 wurde ein Großteil der Kunden der EWS Direkt GmbH in die EWS Vertriebs GmbH überführt, in der EWS Direkt GmbH verbleiben weniger als 50 % des ursprünglichen Liefervolumens (Portfolio 2015: ca. 26 Mio. kWh). Die EWS Direkt GmbH steht weiterhin für innovative Liefermodelle, angedacht ist ein Stromprodukt mit KWK-Beimischung, doch auch mögliche Nachfolgemodelle für das abgeschaffte Grünstromprivileg kommen infrage.

EWS Energie GmbH

Die EWS Energie GmbH plant, baut und betreibt Kraftwerke auf Basis Erneuerbarer Energien und Kraft-Wärme-Kopplung. Der Schwerpunkt der Arbeiten der EWS Energie GmbH lag neben dem Betrieb der bestehenden Erzeugungskapazitäten in 2014 auf der Entwicklung von Windprojekten. Dabei wird das Ziel verfolgt, langfristig das Erzeugungsportfolio der EWS-Gruppe technologisch zu diversifizieren und weitere Erzeugungskapazitäten aufzubauen.



So hat die EWS Energie GmbH die Entwicklung des Windprojektes Rohrenkopf/Gemarkung Schopfheim weiter vorangetrieben und ist in ein bereits in der Entwicklung befindliches Projekt am Standort Zollstock-Springstein auf den Gemarkungen der Gemeinden Sulzbach a. d. Murr und der Stadt Backnang im Rems-Murr-Kreis eingestiegen. Für das Projekt auf dem Rohrenkopf wurden in 2014 die für die Stellung des Genehmigungsantrags erforderlichen Untersuchungen durchgeführt und Gutachten erstellt sowie die Verhandlungen mit potenziellen Anlagenherstellern aufgenommen. Für das Projekt am Standort Zollstock-Springstein ist der Genehmigungsantrag bereits im Sommer 2014 eingereicht worden. Nach wie vor offen ist das weitere Vorgehen bezüglich der Planungen im Projekt Zell, Kleines Wiesental und Hög-Ehrsberg. Im Zuge des Abschlusses der Bauleitplanung durch die Kommunen im Jahr 2015 wird die EWS Energie GmbH über ihr weiteres Vorgehen entscheiden.

Aufgrund der anstehenden Projekte wurde im Geschäftsjahr 2014 beschlossen, der EWS Energie GmbH in 2015 Eigenkapital in Höhe von 3.000 T€ zuzuführen.

Der Anlagenbestand an PV-Anlagen ist in 2014 unverändert geblieben. Wesentlich hierfür waren insbesondere die schwebenden Unsicherheiten im Rahmen der energiepolitischen Gesetzgebung, die schließlich in die

Neufassung des EEG zum 01.08.2014 mündeten. Insbesondere bei Investoren und Projektentwicklern von PV-Anlagen führten die Diskussionen über die politisch gewollte Begrenzung der jährlich zugebauten Leistungen und einer weiteren Verstärkung der Degression bei den Fördersätzen zu einer deutlichen Zurückhaltung bei Entscheidungen zur Realisierung neuer Projekte. Erst mit Vorlage der geänderten Rahmenbedingungen liegt eine ausreichende Planungsgrundlage vor, um neue Projekte und Versorgungskonzepte im Bereich der Photovoltaik zu prüfen und anzugehen.

Im Jahr 2014 hat sich die Anzahl der Blockheizkraftwerke der EWS Energie GmbH altersbedingt um eine Anlage reduziert, wodurch die elektrische Leistung des BHKW-Portfolios um 11 kW und die thermische Leistung um 25 kW zurückgegangen ist. Das zurückgebaute Blockheizkraftwerk ist aufgrund eines veränderten Wärmebedarfs im Objekt nicht durch ein neues ersetzt worden. Neue Geschäftsmodelle für den Einsatz von Blockheizkraftwerken befinden sich in der Entwicklung.

Neben der Betreuung der eigenen Projekte hat die EWS Energie GmbH im Auftrag der Netzkauf EWS eG auf dem EWS-Firmengelände im Jahr 2014 eine mit Erdgas betriebene Brennstoffzelle mit 1,5 kW_e Leistung sowie eine weitere PV-Anlage mit 28,56 kW_p in Betrieb genommen.

Energieerzeugung	Projekte	elektrische Leistung	thermische Leistung	Stromproduktion
EWS Energie GmbH Stichtag 31.12.2014	13 Photovoltaik-Anlagen 8 Blockheizkraftwerke 1 Holzhackschnitzel	4.531 kW _p 63,70 kW 4.605,37 kW	 142,5 kW 750,0 kW 917,5 kW	4.610.623 kWh/a 188.449 kWh/a 4.366.531 kWh/a
Netzkauf EWS eG (auf Betriebsgelände)	4 Photovoltaik-Anlagen 2 Blockheizkraftwerke 1 Brennstoffzelle	83,91 kW _p 11,00 kW 1,5 kW 96,41 kW	 25,0 kW 0,6 kW 25,6 kW	73.332 kWh/a 34.649 kWh/a 7.840 kWh/a 115.821 kWh/a

Schwarzwälder Windenergie

Auf dem Rohrenkopf bei Schopfheim projektieren die EWS bis zu fünf Windenergieanlagen. Dort sollen 35–45 Millionen Kilowattstunden Ökostrom pro Jahr erzeugt werden, was einem Jahresverbrauch von 11.500–15.000 Haushalten entspricht. Dadurch können bis zu 23 Tonnen CO₂ und 18 kg radioaktiver Abfall vermieden werden. Die EWS wollen den Bürgern die Möglichkeit geben, Windenergieanlagen nach der Errichtung selbst zu betreiben.

(Photomontage: lenne3D)

Holzenergie Betreibergesellschaft mbH (HBG)

Seit 09.07.2013 ist die Netzkauf EWS eG an der Holzenergie Betreibergesellschaft mbH, Zell im Wiesental (HBG) zu 94,12 % beteiligt, weiterer Gesellschafter ist Herr Dr. Daniel Weiß (5,88 %). Die HBG plant, baut, finanziert und betreibt Wärmenetze in der Regel auf Basis von regionalem Restholz und Kraft-Wärme-Kopplung (KWK). Das erste Wärmenetz ging im Jahr 2006 in Betrieb. Nach dem im Jahr 2013 der zweite Bauabschnitt des Wärmenetzes Steinen in Betrieb genommen werden konnte, gewinnt das Thema Wärmenetze in der Region mehr und mehr an Bedeutung.

In den nächsten Jahren wird der Schwerpunkt auf dem Ausbau und der Netzverdichtung des Wärmenetzes in Steinen liegen. In Steinen wurde erstmals eine Abgaskondensationsanlage am Holzkessel installiert. Nach mittlerweile mehr als 10.000 nahezu störungsfreien Betriebsstunden zeigt sich, dass dieses System zu einer Wirkungsgradverbesserung des Holzkessels von rund 15 % führt. Der wertvolle Brennstoff Holz kann damit deutlich besser ausgenutzt werden.

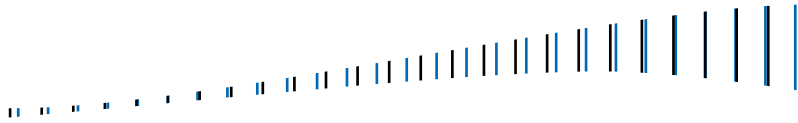
Die Erweiterung des Wärmenetzes Zell im Wiesental wurde 2014 gestartet. Im Jahr 2015 ist die Verlegung von rund 2,2 km Wärmeleitung geplant, um die neue Heizzentrale mit dem bisherigen Wärmenetz zu verbinden.

Zwei Industriebetriebe, ein Schulzentrum und eine Vielzahl von Wohnhäusern können dann mit Wärme aus Holzhackschnitzeln und KWK-Abwärme versorgt werden. Geplant ist auch, in geringem Umfang industrielle Abwärme einzuspeisen. Durch das neue Wärmenetz Zell West werden mehr als 5.000 MWh fossile Energieträger durch Energieholz und hocheffiziente KWK ersetzt. Die CO₂-Einsparungen belaufen sich auf etwa 1.500 t pro Jahr. Diese Menge entspricht dem jährlichen CO₂-Ausstoß von etwa 750 Autos. Im Rahmen der Bauarbeiten für das Wärmenetz wird für den Landkreis Lörrach die Backbone-Leitung für die Breitbandversorgung (Glasfasernetz) des Oberen Wiesentales mitverlegt. Im Auftrag der Stadt Zell wird die Infrastruktur für die FTTB-Versorgung (Fiber to the Building) installiert. Zusätzlich zur Wärmenetzversorgung kann damit den Anwohnern die Installation modernster Kommunikationsinfrastruktur mit angeboten werden.

Nachdem Anfang 2014 Quartierskonzepte zur Weiterentwicklung der Energieversorgung in den Gemeinden Maulburg und Steinen abgeschlossen werden konnten, gewinnt dieses Beratungsmodul zunehmend an Attraktivität. Für die Stadt Rheinfelden, die Stadt Zell, die Stadt Titisee-Neustadt, die Stadt Schönau und die Gemeinde Deckenpfronn konnte die Einreichung von Förderanträgen und die Bearbeitung der Quartiers-

Energieerzeugung der Holzenergie Betreibergesellschaft (HBG)

Standort	Netzlänge	thermische Leistung Holzkessel	thermische Leistung gesamt	elektrische Leistung	Stromproduktion	Wärmeabsatz
Zell im Wiesental	800m	450kW	1.242 kW	20 kW	144.921 kWh/a	1.665 MWh/a
Steinen	2.100m	1.000kW	2.320 kW	34 kW	231.688 kWh/a	2.339 MWh/a
Maulburg (Betriebsführung)	450m	550kW	1.750 kW			1.443 MWh/a
Gesamt	3.350m	2.000 kW	5.312 kW	54 kW	376.609 kWh/a	5.447 MWh/a



konzepte initiiert werden. Beratungsleistungen haben sich für die HBG im Jahr 2014 zu einem konstanten Geschäftsfeld entwickelt.

Die Stadt Rheinfelden hat im Frühjahr aufgrund der ersten Ergebnisse des erarbeiteten Quartierskonzeptes beschlossen, einen Eigenbetrieb zu gründen, um den Geschäftszweig Wärmenetze aufzubauen. Die Stadt Rheinfelden hat die Betriebsführung dieses Eigenbetriebes öffentlich ausgeschrieben und diesen Auftrag im Oktober 2014 an die HBG vergeben. Im Jahr 2015 ist die Realisierung des ersten Bauabschnittes des Wärmenetzes Rheinfelden mit einer Wärmeabgabe von knapp 3.000 MWh geplant.

Ebenfalls mit dem Modell städtischer Eigenbetrieb steigt die Stadt Weil am Rhein in das Geschäftsfeld Wärmenetz ein. Die Stadtwerke Weil am Rhein übernehmen zum 01.10.2015 ein Wärmenetz mit einer Absatzmenge von rund 5.500 MWh. Bisher wird dieses Netz von einem Contractor betrieben. Die Stadtwerke Weil am Rhein, die Stadt Weil am Rhein und der Landkreis Lörrach haben sich zusammengeschlossen, um das vorhandene Blockheizkraftwerk mit einer elektrischen Leistung von 468 kW im Rahmen eines Eigenerzeugungsmodells zu betreiben. Die HBG wurde im Jahr 2014 beauftragt, das wirtschaftliche Konzept auszuarbeiten, die Stadtwerke Weil am Rhein in diesem Prozess zu begleiten und die Planungsleistungen für die Erneuerung der Regeltechnik und für die Erweiterung des Wärmenetzes zu erbringen.

Gemeinsam mit der Kraftwerk Köhlgartenwiese GmbH ist für den Ortsteil Tegernau der Gemeinde Kleines Wiesental ein Wärmenetz in Planung, welches zur Heizperiode 2016/2017 in Betrieb genommen werden kann.

Die Gemeinde Malsburg-Marzell, über den Bezirksverband Kraftwerk Köhlgartenwiese ebenfalls beteiligt an der Kraftwerk Köhlgartenwiese GmbH, hat die HBG mit der Konzeption und der Planung für ein Wärmenetz im Ortsteil Marzell beauftragt, auch hier ist die Umsetzung im Jahr 2016 geplant.

Die Vielzahl der Projekte zeigt: Das Thema Wärmenetze ist in den Kommunen angekommen. Wärmenetze sind ein Schlüsselement, um regionale Energieträger wie Holz, komplexe Anlagen wie Blockheizkraftwerke oder „kostenlose“ Wärmequellen wie industrielle Abwärme zu einem sinnvollen Energiemix zu kombinieren. Kommunen spielen als Informationsdrehscheibe, Initiatoren und Multiplikatoren eine Schlüsselrolle, um diese Synergiepotenziale zu heben.

Am 16.12.2014 hat die Gesellschafterversammlung beschlossen, die Kommanditanteile der HBG Zell GmbH & Co. KG (Komplementär GmbH: HBG) zu kaufen. Die HBG Zell GmbH & Co. KG ist damit durch Anwachsung auf die HBG aufgelöst worden. Auf gleichem Wege erfolgte bereits zum 31.12.2013 die Auflösung der HBG Steinen GmbH & Co. KG. Am 27.03.2015 hat die Gesellschafterversammlung beschlossen, dass die Geschäftsanteile des Gesellschafters Dr. Daniel Weiß von der Netzkauf EWS eG zum Nennwert übernommen werden. Damit ist die Netzkauf EWS eG alleiniger Gesellschafter, Herr Dr. Daniel Weiß bleibt weiterhin Geschäftsführer.

[Energieversorgung Schönau-Schwäbisch Hall GmbH \(EV Schönau-Hall\)](#)

Die Netzkauf EWS eG ist an der Energieversorgung Schönau-Schwäbisch Hall GmbH, Schwäbisch Hall zu 50 % beteiligt. Die Gesellschaft wurde am 02.10.2012 zusammen mit der Stadtwerke Schwäbisch Hall GmbH gegründet. Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb und die Verwaltung von Beteiligungen an Energieversorgungsunternehmen sowie der Betrieb von ökologischen Energieerzeugungsanlagen und ferner die Beratung von Kommunen bei der Neugründung sowie dem Ausbau von Energieversorgungsunternehmen.

Rheinfelden beauftragt die HBG mit dem Aufbau des Wärmenetzes

Die Stadtwerke Rheinfelden haben die Holzenergie Betreibergesellschaft mbH, eine Tochter der Netzkauf EWS eG, damit beauftragt, die Betriebsführung für den neu gegründeten Betriebszweig Wärmeversorgung zu übernehmen. Die Stadtwerke Rheinfelden planen derzeit den Aufbau hoch-effizienter Blockheizkraftwerke. Die HBG wird diesen Prozess begleiten und nach der Inbetriebnahme für eine reibungslose Betriebsführung sorgen.

Stadtwerke Stuttgart Vertriebsgesellschaft mbH (SWSV)

Die Netzkauf EWS eG ist an der Stadtwerke Stuttgart Vertriebsgesellschaft mbH, Stuttgart zu 40 % beteiligt. Die Gesellschaft wurde am 06.08.2012 zusammen mit der Stadtwerke Stuttgart GmbH gegründet. Gegenstand des Unternehmens ist im Rahmen seiner kommunalen Aufgabenstellung die sichere und preisgünstige Versorgung von Endkunden mit klimafreundlicher Energie, die aus Erneuerbaren Energien oder hocheffizienten und ressourcenschonenden Quellen erzeugt wird, sowie die Erbringung von energienahen Dienstleistungen einschließlich der Beratung von Endkunden. Zum Jahresende 2014 beläuft sich die Kundenanzahl auf knapp 10.000, die Anzahl der versorgten Kunden auf knapp 8.000. Bis zum Jahresende 2015 wird mit einem Anstieg der Kundenanzahl auf ca. 15.000 Kunden gerechnet.

Energieversorgung Titisee-Neustadt GmbH (EvTN)

Die Netzkauf EWS eG ist an der Energieversorgung Titisee-Neustadt GmbH, Titisee-Neustadt zu 30 % beteiligt. Die Gesellschaft wurde am 07.06.2011 zusammen mit der Stadt Titisee-Neustadt gegründet. Gegenstand des Unternehmens ist die Errichtung, der Erwerb, der Betrieb und der Erhalt von Energieversorgungsnetzen zur Versorgung der Bevölkerung, Gewerbebetrieben und Industrie mit Energie sowie der Erbringung weiterer Dienstleistungen im Energiesektor. Weiterer Gegenstand des Unternehmens ist der Verkauf von Energie, insbesondere Strom und Gas an die Endverbraucher, Gewerbebetriebe und die Industrie. Als neu gegründetes Versorgungsunternehmen hat die EvTN das Stromnetz der Stadt Titisee-Neustadt zum 01.05.2012 übernommen.

Ursprünglich war die Netzkauf EWS eG mit 40 % an der EvTN beteiligt. Im Geschäftsjahr 2013 wurden 10 % der Geschäftsanteile an die Vita-Bürger-Energie eG verkauft und abgetreten.

Rheinhessen-Energie GmbH (RHE)

Die Netzkauf EWS eG hat sich am 27.08.2013 an der Rheinhessen-Energie GmbH, Gensingen mit 12,55 % beteiligt. Der Konsortialvertrag zur Gesellschaft wurde am 08.05.2013 zusammen mit den Verbandsgemeinden Sprendlingen-Gensingen, der Bürgergenossenschaft Rheinhessen eG und der Stadtwerke Mainz AG abgeschlossen. Gegenstand des Unternehmens ist die Verbesserung der Energieversorgung im Rahmen der kommunalen Daseinsvorsorge im Gebiet der Verbandsgemeinde Sprendlingen-Gensingen.

3.2.5 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Vermögenslage

Das Anlagevermögen beträgt 18.624 T€ (Vorjahr 18.949 T€). Der Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme liegt bei 43 % (Vorjahr 53 %). Das Anlagevermögen ist in vollem Umfang durch Eigenkapital finanziert. Das Umlaufvermögen (inkl. Rechnungsabgrenzungsposten) beträgt 24.397 T€ (Vorjahr 16.971 T€). Das Eigenkapital inklusive des Bilanzgewinns beträgt 41.431 T€ (Vorjahr 33.222 T€). Dies entspricht 96 % (Vorjahr 92 %) der Bilanzsumme (siehe Tabelle S. 30).

Die wesentlichen Posten des Anlagevermögens sind Sachanlagen mit 5.599 T€ = 13 % und Finanzanlagen mit 12.516 T€ = 29 % der Bilanzsumme. Die wesentlichen Zugänge bei den Sachanlagen betreffen aufgrund des Platz-/Raumbedarfs infolge des weiterhin anhaltenden Wachstums der EWS-Gruppe das unbebaute Nachbargrundstück und das Grundstück mit Gebäude Friedrichstraße 58. Daneben wurden weitere Investitionen im Bereich andere Anlagen sowie Betriebs- und Geschäftsausstattungen getätigt.

Bei den Finanzanlagen wurde ein neues konzerninternes Darlehen ausgegeben und Beteiligungsgesellschaften wurde Eigenkapital zugeführt. Bei zwei Beteiligungen



wurden Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorgenommen.

Der bedeutendste Posten des Umlaufvermögens sind Guthaben bei Kreditinstituten mit 20.879 T€ = 49 % der Bilanzsumme, die für die Finanzierung neuer Projekte zur Verfügung stehen. Das weitere Umlaufvermögen setzt sich im Wesentlichen zusammen aus Forderungen gegen verbundene Unternehmen mit 1.233 T€ und sonstigen Vermögensgegenständen mit 1.968 T€, davon betreffen Steuerrückforderungen 1.426 T€. Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen sind um 2.483 T€ zurückgegangen, dies ist im Wesentlichen auf die Übertragung eines Darlehens an die EWS Energie GmbH zurückzuführen. Das Darlehen dient der Finanzierung einer PV-Anlage, diese ging bereits im Vorjahr wirtschaftlich auf die EWS Energie GmbH über.

Die Geschäftsguthaben der Mitglieder haben sich aufgrund der Zunahme des Mitgliederbestandes (per saldo 958 Mitglieder mit 58.967 Geschäftsanteilen) erhöht. Durch den starken Zuwachs an neuen Mitgliedern sehen wir uns in unserer Arbeit bestätigt.

Die Rücklagenentwicklung ist durch Thesaurierungen aus dem Bilanzgewinn des Jahres 2013 geprägt.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten reduzierten sich korrespondierend zu den Forderungen gegen verbundene Unternehmen aufgrund der Übertragung eines Darlehens an die EWS Energie GmbH um 1.976 T€. Das bei der Netzkauf EWS eG verbleibende Darlehen betrifft die Finanzierung der PV-Anlage auf dem Werkstattdach.

Finanzlage

Der Anteil des Fremdkapitals an der Bilanzsumme belief sich am Bilanzstichtag auf 4 % (Vorjahr 8 %). Der Grund für die Veränderung ist die Zunahme der Geschäftsguthaben bei gleichzeitig rückläufigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Das Anlagevermögen ist vollständig durch das Eigenkapital gedeckt, eine fristenkongruente Finanzierung ist damit gegeben. In Höhe der Überdeckung wird Eigenkapital zur Finanzierung kurzfristiger Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens verwendet.

Die vorhandene Liquidität zum 31.12.2014 mit 20.879 T€ übersteigt die Rückstellungen und Verbindlichkeiten in Höhe von zusammen 1.590 T€ um 1.313 %. Die Zahlungsfähigkeit war jederzeit gegeben.

Bilanzstruktur	31.12.2014		31.12.2013		Veränderungen	
	T€		T€		T€	
Anlagevermögen	18.624	43 %	18.949	53 %	-325	-2 %
Umlaufvermögen und RAP	24.397	57 %	16.971	47 %	7.426	44 %
Gesamtvermögen	43.021	100 %	35.920	100 %	7.101	20 %
abzgl. Rückstellungen	970	3 %	204	1 %	766	375 %
abzgl. Verbindlichkeiten und RAP	620	1 %	2.494	7 %	-1.874	-75 %
Eigenkapital	41.431	96 %	33.222	92 %	8.210	25 %

Schönauer Stromrebell 2014: Yauemon Satoh, Sakebrauer

Der Ehrenpreis „Stromrebell des Jahres“ wurde 2014 drei Persönlichkeiten der japanischen Anti-Atom-Bewegung verliehen. Darunter Yauemon Satoh, einem Sakebrauer, der nach der Reaktorkatastrophe von Fukushima den Bewohnern des Ortes Iitate in der verstrahlten Zone zu Hilfe kam. „Als ich gesehen habe, wie dieses Dorf stirbt, habe ich angefangen, über die Atomkraft und die Stromwirtschaft nachzudenken.“ Inspiriert von dem Film „Das Schönauer Gefühl“ baut er nun ein ökologisches Energieversorgungsunternehmen in der Präfektur Fukushima auf.

Der Jahres-Cashflow aus Jahresüberschuss zzgl. Abschreibungen und Veränderung der langfristigen Rückstellungen beläuft sich auf 5.001 T€ (Vorjahr 2.694 T€).

Durch die Investitionstätigkeit sind Mittel in Höhe von 1.378 T€ abgefließen (Investitionen in das Sach- und Finanzanlagevermögen). Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit ist auf die Veränderung der Geschäftsguthaben, die ausgeschüttete Dividende aus dem Bilanzgewinn 2013 und die Übertragung des Darlehens auf die EWS Energie GmbH zurückzuführen. Die liquiden Mittel haben sich damit gegenüber dem Vorjahr um 8.757 T€ = 72 % erhöht.

Zum 31.12.2014 sind keine Nettoverbindlichkeiten (Rückstellungen zzgl. Verbindlichkeiten abzgl. liquide Mittel) vorhanden.

Ertragslage (siehe Tabelle S. 32)

Die Umsatzerlöse setzen sich im Wesentlichen zusammen aus Weiterberechnungen von Verwaltungskosten, Kfz-Kosten, Raumkosten und Nutzungsentgelten für IT sowie Betriebs- und Geschäftsausstattungen. Die Umsatzerlöse sind gegenüber dem Vorjahr um 190 T€ bzw. 7 % gestiegen. Der Rohertrag hat sich aufgrund höherer sonstiger betrieblicher Erträge bei gleichzeitig rückläufigem Materialaufwand (Aufwand für bezogene Leistungen) um 378 T€ = 14 % erhöht.

Die betrieblichen Aufwendungen setzen sich aus Personalaufwendungen, Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen sowie sonstigen betrieblichen Aufwendungen zusammen. Die Erhöhung der Personalaufwendungen ist auf die

Jahrescashflow	2014 T€	2013 T€	Veränderungen T€	
Jahresüberschuss	2.740	2.175	564	26 %
Abschreibungen	1.585	519	1.066	206 %
Veränderung langfristiger Rückstellungen	676	0	676	-
Jahrescashflow	5.001	2.694	2.307	86 %

Kapitalflussrechnung	2014 T€	2013 T€	Veränderungen T€	
Finanzmittelfonds 01.01.	12.122	7.479	4.643	62 %
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	6.641	2.205	4.436	201 %
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-1.378	-4.413	3.035	-69 %
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	3.494	6.851	-3.357	-49 %
Veränderung des Finanzmittelfonds	8.757	4.643	4.114	89 %
Finanzmittelfonds 31.12.	20.879	12.122	8.757	72 %

Zuführung zu den Pensionsrückstellungen, Gehaltsanpassungen und auf eine im Jahresdurchschnitt gestiegene Beschäftigtenzahl zurückzuführen. Die Abschreibungen sind gegenüber dem Vorjahr aufgrund der getätigten Investitionen leicht gestiegen. Bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen beruht die Erhöhung auf gestiegenen Repräsentationskosten, Rechts- und Beratungskosten, Abschluss- und Prüfungskosten, Versicherungsnachzahlungen, Aufwendungen im Zusammenhang mit den Grundstückserwerben sowie sonstigen betrieblichen Aufwendungen.

Durch die gestiegenen betrieblichen Aufwendungen bei unterproportional gestiegenen Umsatzerlösen hat sich das Betriebsergebnis um 1.181 T€ verschlechtert.

Das Finanzergebnis verbesserte sich von 2.329 T€ auf 4.133 T€. Das Finanzergebnis setzt sich im Wesentlichen zusammen aus Erträgen aus Beteiligungen und Ab-

schreibungen auf Finanzanlagen. Im Beteiligungsergebnis ist die Ausschüttung der EWS Vertriebs GmbH in Höhe von 5.000 T€ (Vorjahr 2.200 T€) aus dem Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2013 enthalten, das Jahresergebnis 2013 der EWS Vertriebs GmbH war hierbei geprägt durch periodenfremde Erträge in Höhe von 2,8 Mio. €. Bei zwei Beteiligungen wurden Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorgenommen. Aus den Zinserträgen und Zinsaufwendungen errechnete sich ein positiver Zinssaldo in Höhe von 150 T€ (Vorjahr 117 T€).

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit erhöhte sich um 622 T€ auf 2.846 T€. Die außerordentlichen Aufwendungen sind der Verschmelzung mit der Energie in Bürgerhand eG i. L. geschuldet. Steuern vom Einkommen und Ertrag sind im Geschäftsjahr 2014 aufgrund des negativen operativen Ergebnisses und der

Ertragslage	2014	2013	Veränderungen	
	T€	T€	T€	%
Umsatzerlöse	2.858	2.668	190	7 %
Sonstige betriebliche Erträge	177	58	118	203 %
Materialaufwand	-34	-103	70	67 %
Rohertrag	3.000	2.623	378	14 %
Betriebliche Aufwendungen	-4.287	-2.728	-1.559	-57 %
Betriebsergebnis	-1.286	-105	-1.181	-1.122 %
Finanzergebnis	4.133	2.329	1.803	77 %
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	2.846	2.224	622	28 %
Außerordentliches Ergebnis	-98	0	-98	-
Steuern	-9	-49	40	82 %
Jahresüberschuss	2.740	2.175	564	26 %

Schönauer Stromrebell 2014: Ai Otsuka, „Mütter von Fukushima“
 Vier Jahre nach der Katastrophe von Fukushima leben noch immer über 100.000 Menschen weit entfernt von ihrer Heimat. Es waren vor allem Mütter wie Ai Otsuka, die sich aus Sorge um ihre Kinder zur Flucht entschieden hatten. Sie floh mit ihrer Familie nach Okayama und gründete dort die Initiative „Mütter von Fukushima“. Mutig gehen die Frauen an die Öffentlichkeit, kämpfen gegen das Vergessen und Leugnen der Folgen der Katastrophe, fordern einen Ausstieg aus der Atomindustrie und setzen sich für eine nachhaltige Energiepolitik ein.



Steuerfreiheit von Beteiligungserträgen nach § 8b KStG nicht angefallen. Nach Berücksichtigung der sonstigen Steuern verbleibt ein Jahresüberschuss in Höhe von 2.740 T€ (Vorjahr 2.175 T€).

Der Vorstand schlägt vor, den Jahresüberschuss – unter Einbeziehung eines Gewinnvortrages von 168,59 € und einer Vorwegeinstellung in Höhe von 273.982,52 € in die gesetzliche Rücklage – anteilig in Höhe von 996.219 € (3,5 % der zum 31. Dezember 2013 einbezahlten Geschäftsanteile) an die Mitglieder auszuschütten, einen Betrag in Höhe von 1.469.000 € den anderen Ergebnisrücklagen zuzuführen und einen Betrag in Höhe von 623,66 € auf neue Rechnung vorzutragen.

3.2.6 Finanzielle Leistungsindikatoren

Die Eigen- und Gesamtkapitalrentabilität hat sich durch das gestiegene Beteiligungsergebnis trotz des starken Zuwachses an Geschäftsguthaben leicht verbessert.

Rentabilität	2014	2013
Eigenkapitalrentabilität (Betriebsergebnis + Finanzergebnis)/Eigenkapital	6,9 %	6,7 %
Gesamtkapitalrentabilität (Betriebsergebnis + Finanzergebnis)/Bilanzsumme	6,6 %	6,2 %

3.2.7 Nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Die Netzkaufer EWS eG und ihre Tochter- und Beteiligungsunternehmen wirtschaften umweltgerecht und nachhaltig. Der schonende Umgang mit den natürlichen Ressourcen wird als wesentlicher Wettbewerbsparameter gesehen.

Bisherige Auszeichnungen für die EWS und die Schönauer Energie-Initiativen

- 2013 Deutscher Umweltpreis an Ursula Sladek
- 2012 Verdienstorden des Landes Baden-Württemberg an Ursula und Dr. Michael Sladek
- 2011 Innovationspreis der SPD
Goldman Environmental Prize
- 2010 Querdenker Award
- 2008 Utopia Award
Ashoka Social Entrepreneur
- 2007 Deutscher Gründerpreis
- 2006 Preis der Arbeit
- 2003 Europäischer Solarpreis
- 1999 Gutedelpreis
Nuclear-Free Future Award
- 1997 Henry Ford European Conservation Award
Förderpreis „Demokratie Leben“
- 1996 Ökomanager des Jahres 1996
- 1994 Deutscher Energiepreis



3.2.8 Beurteilung der Entwicklung durch den Vorstand

Die wirtschaftliche Entwicklung sowie die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Netzkauf EWS eG im Geschäftsjahr 2014 beurteilen wir als gut. Der Jahresüberschuss konnte um 564 T€ auf 2.740 T€ gesteigert werden. Den Mitgliedern soll aus dem Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2014 eine Dividende in Höhe von 3,5 % = 996 T€ ausgeschüttet werden. Die Ausschüttung entspricht 36 % des Jahresüberschusses. Damit belaufen sich die Ausschüttungen seit Gründung der Genossenschaft auf 2.703 T€.

Unser Dank gilt allen Mitarbeitenden der EWS-Gruppe. Durch ihr Engagement, ihre Fachkompetenz und ihre Identifikation mit den EWS haben sie wesentlich zum Erfolg beigetragen. Ein besonderer Dank gilt den Mitgründern und langjährigen Vorständen Ursula und Dr. Michael Sladek, ohne deren unermüdliches Engagement der Aufbau und Erfolg der EWS nicht vorstellbar gewesen wäre. Den Mitgliedern der Netzkauf EWS eG möchten wir für ihr Vertrauen und ihre Bereitschaft danken, mit uns die Energiewende voranzutreiben. Ein herzliches Dankeschön gebührt auch unserem Aufsichtsrat, der uns umsichtig beratend und konstruktiv zur Seite stand. Schlussendlich gilt unser Dank all unseren Kunden und Mitstreitern, die mit uns zusammen am Gelingen der Energiewende arbeiten.

3.2.9 Vorschriften nach dem Energiewirtschaftsgesetz

Nach dem Energiewirtschaftsgesetz (EnWG), letztmals geändert am 21.07.2014, haben vertikal integrierte Energieversorgungsunternehmen im Sinne des § 3 Nr. 38 EnWG, nach § 6b Abs. 3 Satz 1 EnWG jeweils getrennte Konten zu führen und für jede ihrer Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 Satz 1 Nr. 1 bis 6 EnWG einen gesonderten Tätigkeitsabschluss aufzustellen. Die Netzkauf EWS eG ist ein vertikal verbundenes, integriertes Energieversorgungsunternehmen im Sinne des § 3 Nr. 38 EnWG. Somit ist die Gesellschaft zur buchhalterischen Entflechtung verpflichtet. Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 Satz 1 EnWG werden nicht ausgeführt, gesonderte Tätigkeitsabschlüsse sind damit nicht aufzustellen.

3.3 Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres (Nachtragsbericht)

Es liegen keine Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Ende des Geschäftsjahres vor, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben.

Ausschüttungen	2014 T€	2013 T€	2012 T€	2011 T€	2010 T€	2009 T€
Jahresüberschuss	2.740	2.175	1.756	1.445	180	-7
Dividende	996	838	455	282	132	0
Dividende in % des Jahresüberschusses	36%	39%	26%	20%	73%	0%

Schönauer Stromrebell 2014: Taro Yamamoto, Schauspieler und Politiker

Der berühmte Schauspieler hat sich als einer der ersten japanischen Prominenten offen gegen die Atomenergie ausgesprochen. Obwohl er daraufhin von Film- und Theaterproduktionen ausgeschlossen wurde, blieb er seinen Überzeugungen treu und wurde zu einem der Vorkämpfer der japanischen Anti-Atom-Bewegung. 2012 gewann er als erster unabhängiger Kandidat einen Sitz im Parlament. Dort setzt er sich für die Kinder in Fukushima, den Atomausstieg und eine ökologische Energiewirtschaft ein.

3.4 Prognose-, Chancen- und Risikobericht

3.4.1 Voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft

Die Entwicklung der Netzkauf EWS eG wird vom Geschäftsverlauf der Tochter- und Beteiligungsunternehmen und den damit verbundenen Ausschüttungen sowie der Inanspruchnahme von Dienstleistungen bestimmt. Das größte Tochterunternehmen, die EWS Vertriebs GmbH, rechnet mit einer stabilen Wirtschaftsentwicklung. Zum 30.04.2015 sind ca. 160.000 Strom- und ca. 10.000 Gaskunden in der Versorgung.

Die aus dem Wirtschaftsplan der Netzkauf EWS eG abgeleitete Plan-Ergebnis-Rechnung lässt für das Geschäftsjahr 2015 einen Umsatz von ca. 3 Mio. € und einen Jahresüberschuss in etwa auf Vorjahresniveau erwarten.

Eine verlässliche Prognose für das Geschäftsjahr 2016 können wir aus heutiger Sicht aufgrund von Ungewissheiten hinsichtlich der politischen, wirtschaftlichen und wettbewerbsbezogenen Entwicklungen und Rahmenbedingungen noch nicht abgeben.

3.4.2 Chancen der künftigen Entwicklung

Da die Netzkauf EWS eG keine operativen Tätigkeiten ausübt, wird deren zukünftige Entwicklung von den bestehenden Chancen der Tochter- und Beteiligungsunternehmen beeinflusst.

Chancen im Rahmen der operativen Geschäftstätigkeit ergeben sich für die Tochter- und Beteiligungsunternehmen durch einen Anstieg der Kundenzahlen, durch die Realisierung von oder die Beteiligung an regenerativen Energieerzeugungsanlagen sowie die Neuabschlüsse von Konzessionsverträgen.

Durch die Mitarbeit an kommunalen oder regionalen Energiekonzepten könnte die Geschäftstätigkeit einzelner Tochter- und Beteiligungsunternehmen ausgeweitet werden.

Mit der durchgeführten Markenkernanalyse wurde die Grundlage geschaffen, die EWS so zu positionieren, dass sie mit ihren Produkten und Dienstleistungen weiterhin einen eindeutigen Mehrwert für die Kunden bietet und die Unternehmensgruppe auf die nächste Stufe ihrer Entwicklung führt.

3.4.3 Risiken der künftigen Entwicklung

Analog zu den Chancen sind auch die Risiken größtenteils durch die Entwicklung der Tochter- und Beteiligungsunternehmen geprägt. Durch den Verzicht auf Ergebnisabführungsverträge ist das wirtschaftliche Risiko der Netzkauf EWS eG allerdings reduziert.

Gesamtwirtschaftliche Risiken

Die konjunkturelle Entwicklung und die damit verbundene Energienachfrage ist ein wesentlicher Faktor für die Energieabsatzmengen. Ein konjunktureller Einbruch der Gesamtwirtschaft könnte zu einer deutlich sinkenden Energienachfrage v. a. bei Industriekunden führen. Damit verbunden wären Rückgänge der Vertriebs Erlöse und damit auch der Roherträge. Außerdem besteht die Gefahr einer zu umfangreichen Energiebeschaffung. Zu viel beschaffte Mengen müssten unter Umständen zu niedrigeren Preisen verkauft werden. Eine rückläufige Absatzmenge bedeutet gleichzeitig geringere Durchleitungsmengen und somit sinkende Netzerlöse bei den Netzgesellschaften. Im Zuge eines konjunkturellen Einbruchs könnte es auch zu einem Anstieg der Unternehmensinsolvenzen kommen, wodurch das Risiko von Forderungsausfällen und/oder längerer Forderungslaufzeiten zunimmt.

Zwei EWS-Mitarbeiterinnen besuchten im Rahmen des europäischen REScoop-Programms, welches vor allem dem Erfahrungsaustausch zwischen Bürgerenergiegenossenschaften dient, ein Pilotprojekt für Erneuerbare Energien in Frankreich: Früher wurde in der nordfranzösischen Stadt Loos-en-Gohelle Kohle abgebaut, heute freut man sich über ein Solar-Versuchsfeld. Und sogar die Kirche hat eine Photovoltaikanlage auf dem Dach – woran das die Gäste aus Schönau wohl erinnerte?

Branchenrisiken/Betriebsrisiken

Rechtliche, gesetzgeberische Risiken

Durch den ständigen Wandel des politischen und rechtlichen Umfeldes und der Rahmenbedingungen kann die Ertragslage aller Tochter- und Beteiligungsunternehmen erheblich beeinflusst werden. Rechtsrisiken bzw. Unsicherheiten der gesetzlichen Rahmenbedingungen haben in der Energiebranche seit Jahren deutlich zugenommen.

Die Ausgestaltung der Anreizregulierung sowie weiterer möglicher Regulierungsmaßnahmen hat bei den Netzgesellschaften Auswirkungen auf die Erlösbergrenzen und Netznutzungsentgelte.

Ein inhärentes Risiko besteht aufgrund der rechtlichen Situation im Bereich von Konzessionsverfahren und beim Kauf von Netzen vom Altkonzessionär. Bei der EWS Netze GmbH laufen in den nächsten Jahren zwar keine Konzessionsverträge aus, Bewerbungen um neue Netze gestalten sich aber aufgrund der Rechtsunsicherheiten derzeit als schwierig.

Energiebeschaffung/Energiepreise

Bei den Vertriebsgesellschaften besteht ein Risiko bei sich ändernden Energiebeschaffungspreisen und Energiebeschaffungsmengen. Zur Risikominimierung erfolgt die Beschaffung für SLP-Kunden in Teiltranchen zu verschiedenen Zeitpunkten (strukturierte Beschaffung). Zu viel beschaffte Mengen müssen unter Umständen zu niedrigeren Preisen verkauft werden. Im Umkehrschluss besteht die Gefahr einer zu geringen Energiebeschaffung in einer Phase mit starkem Kundenwachstum, zu wenig beschaffte Mengen müssten dann evtl. teurer zugekauft werden. Die Beschaffung erfolgt mittels Fahrplänen und Bändern. Diese werden durch den Verkauf nicht benötigter oder den Kauf zusätzlich benötigter Mengen auf das tatsächliche Lastprofil angepasst. Hierfür wurde bei den Beschaffungskosten ein Risikopuffer einge-

preist. Eine Abweichung zwischen den beschafften Fahrplänen und der tatsächlichen Liefermenge entsteht, wenn das Verbrauchsverhalten der SLP-Kunden von den Lastprofilen der Netzbetreiber abweicht. Die Beschaffung erfordert eine hohe Prognosegenauigkeit. Sollten sich erhebliche Abweichungen zu den prognostizierten Mengen bzw. zu erwarteten Temperaturverläufen ergeben, drohen Zusatzkosten bei der Beschaffung. Bei der Abwicklung des Portfoliomanagements können fehlerhafte Meldungen an Lieferanten gehen, die wiederum zu einem finanziellen Schaden führen könnten. Für Lieferungen an Sondervertragskunden erfolgt eine Back-to-back-Beschaffung. Zur Risikosteuerung existiert bei der EWS Vertriebs GmbH ein Risikohandbuch für die Strombeschaffung, wodurch die Risiken im Beschaffungsbereich reduziert werden sollen.

Risiken bei den Vertriebsgesellschaften sind daneben im Preiswettbewerb und im Verlust von Endkunden infolge von Kündigungen zu sehen. Ob aufgrund des intensiven Wettbewerbs evtl. steigende Umlagen, Abgaben und Steuern an die Kunden weitergegeben werden können, hängt maßgeblich von der vorherrschenden Wettbewerbssituation und den Marktpreisen ab. Ziel ist es, mit Sondervertragskunden langfristige Verträge abzuschließen.

Projektrisiken

Bei den Netzgesellschaften und den Unternehmen, die Energieerzeugungsanlagen planen, projektieren und betreiben, können sich Risiken aufgrund der technisch und logistisch komplexen Sachverhalte sowie gesetzlichen Vorschriften/Beschränkungen ergeben.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Ausfallrisiken von Kunden werden in allen relevanten Bereichen durch monatliche Abschlagszahlungen minimiert, daneben erfolgen Bonitätsanalysen. Die Überwachung und Steuerung von Liquiditätsrisiken erfolgt im



Rahmen kurz- und mittelfristiger Finanzplanungen. Aufgrund der aktuellen Situation an den Kapitalmärkten sind keine Zinserträge bei Tages- und Festgeldern mehr zu erzielen, was eine Verschlechterung des Finanzergebnisses in diesem Bereich zur Folge hat.

Risiken bestehen ferner bei den Finanzanlagen. Bei ungünstiger wirtschaftlicher Entwicklung einzelner Tochter- und/oder Beteiligungsunternehmen müssen Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorgenommen werden.

Verwaltungsrisiken/Sonstige Risiken

Die Optimierung und Aufrechterhaltung der IT wird durch den Einsatz qualifizierter Mitarbeiter und externer Dienstleister sowie durch technologische Sicherungsmaßnahmen gewährleistet. Daneben werden Risiken aus Datenschutz, unberechtigtem Datenzugriff, Datenmissbrauch und Datenverlust mit Gegenmaßnahmen technischer und organisatorischer Art minimiert.

Im Personalbereich besteht das Risiko, nicht in ausreichendem Maße über Mitarbeiter mit den erforderlichen Qualifikationen zu verfügen, um die operativen und strategischen Anforderungen umsetzen zu können.

3.5 Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem

3.5.1 Internes Kontrollsystem

Bei der Netzkauf EWS eG ist ein internes Kontrollsystem eingeführt und etabliert. Alle wesentlichen Vorgänge sind dem Vier-Augen-Prinzip unterworfen, so dass eine Funktionsfähigkeit und Wirtschaftlichkeit von Geschäftsprozessen sichergestellt ist.

3.5.2 Risikomanagementsystem

Wir haben organisatorische Regelungen und Maßnahmen getroffen, damit den Fortbestand der Genossenschaft gefährdende und sonstige wesentliche Risiken der künftigen Entwicklung früh erkannt werden.

Die Netzkauf EWS eG betreibt die kontinuierliche Identifizierung, Erfassung, Analyse, Bewertung, Steuerung und Überwachung von Risiken durch ein schriftlich dokumentiertes Risikomanagementsystem. Ziel ist es, möglichst frühzeitig Informationen über Risiken und die damit verbundenen finanziellen und nicht finanziellen Auswirkungen zu gewinnen, um mit geeigneten Maßnahmen gegensteuern zu können. Es sollen aber auch Chancen erkannt und genutzt werden. Um im Spannungsfeld zwischen Chancen und Risiken dauerhaft erfolgreich zu sein, werden Risiken systematisch in die Entscheidungsprozesse mit einbezogen. Die identifizierten Risiken werden mit ihrer Schadenshöhe und der Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet.

Soweit möglich und wirtschaftlich sinnvoll, werden Risiken durch entsprechende Versicherungen abgedeckt, z.B. Gebäudebrandversicherungen, Betriebshaftpflichtversicherungen, Betriebsausfallversicherung und Umwelthaftpflichtversicherungen. Im Rahmen des Risikomanagements werden kontinuierlich die notwendigen Versicherungen hinsichtlich Versicherungsschutz, Versicherungshöhe, Deckungsausschlüsse, Selbstbehalte und Höhe der Prämien überprüft. Zur einheitlichen Risikosteuerung werden die meisten Versicherungen (mit Ausnahme unternehmensspezifischer Versicherungen) bei der Holding geführt. Die Versicherung der Tochterunternehmen erfolgt über die Aufnahme als mitversichertes Unternehmen in den Vertrag der Holding.

Nach den vorliegenden Informationen haben sich keine bestandsgefährdenden oder sonstigen Risiken mit wesentlichem Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Netzkauf EWS eG ergeben.



4. Jahresabschluss

4.1 Bilanz

31.12.2014

31.12.2013

Aktiva	43.021.336,01 €	35.919.890,94 €
<hr/>		
A. Anlagevermögen	18.623.858,37 €	18.948.668,28 €
<hr/>		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	508.231,00 €	608.994,00 €
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	500.231,00 €	608.994,00 €
2. Geleistete Anzahlungen	8.000,00 €	0,00 €
II. Sachanlagen	5.599.481,86 €	5.595.029,77 €
1. Grundstücke und Bauten	5.001.272,66 €	5.062.202,77 €
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	578.889,00 €	532.827,00 €
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	19.320,20 €	0,00 €
III. Finanzanlagen	12.516.145,51 €	12.744.644,51 €
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	8.020.679,51 €	8.020.679,51 €
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	3.225.000,00 €	2.825.000,00 €
3. Beteiligungen	982.416,00 €	1.609.915,00 €
4. Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	138.050,00 €	134.050,00 €
5. Sonstige Ausleihungen	150.000,00 €	155.000,00 €
B. Umlaufvermögen	24.372.134,64 €	16.957.915,66 €
<hr/>		
I. Vorräte	66.816,00 €	30.905,00 €
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	66.816,00 €	30.905,00 €
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	3.426.398,53 €	4.805.141,29 €
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	39.509,77 €	37.760,00 €
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1.233.012,26 €	3.716.010,94 €
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	5.012,28 €	63.453,86 €
4. Rückständige und fällige Einzahlungen auf Geschäftsanteile	180.900,00 €	78.200,00 €
5. Sonstige Vermögensgegenstände	1.967.964,22 €	909.716,49 €
III. Guthaben bei Kreditinstituten	20.878.920,11 €	12.121.869,37 €
C. Rechnungsabgrenzungsposten	25.343,00 €	13.307,00 €
<hr/>		

31.12.2014

31.12.2013

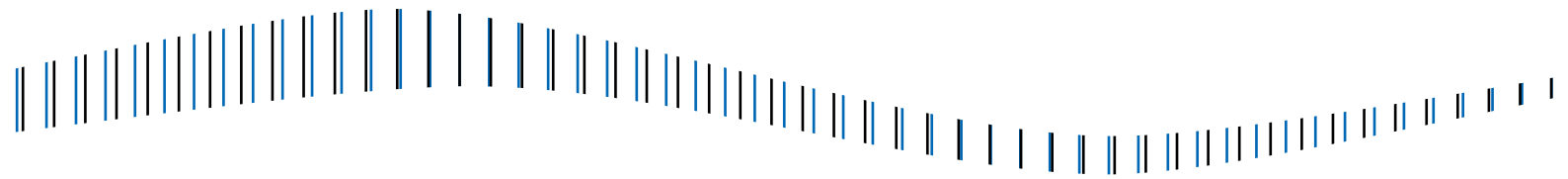
Passiva	43.021.336,01 €	35.919.890,94 €
<hr/>		
A. Eigenkapital	41.431.488,06 €	33.221.699,47 €
<hr/>		
I. Geschäftsguthaben	34.849.500,00 €	28.541.600,00 €
1. der verbleibenden Mitglieder	34.438.300,00 €	28.513.600,00 €
2. der ausscheidenden Mitglieder	238.700,00 €	28.000,00 €
3. aus gekündigten Geschäftsanteilen	172.500,00 €	0,00 €
II. Kapitalrücklage	61,12 €	61,12 €
III. Ergebnisrücklage	4.116.084,28 €	2.722.101,76 €
1. Gesetzliche Rücklage	829.084,28 €	555.101,76 €
2. Andere Ergebnisrücklagen	3.287.000,00 €	2.167.000,00 €
IV. Bilanzgewinn	2.465.842,66 €	1.957.936,59 €
1. Gewinnvortrag	168,59 €	24,68 €
2. Jahresüberschuss	2.739.656,59 €	2.175.460,42 €
3. Einstellungen in Rücklagen	-273.982,52 €	-217.548,51 €
B. Rückstellungen	970.317,00 €	204.325,00 €
<hr/>		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	676.307,00 €	0,00 €
2. Sonstige Rückstellungen	294.010,00 €	204.325,00 €
C. Verbindlichkeiten	619.530,95 €	2.493.866,47 €
<hr/>		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	40.420,87 €	2.016.826,88 €
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	305.448,46 €	239.745,38 €
3. Sonstige Verbindlichkeiten	273.661,62 €	237.294,21 €
davon aus Steuern:		
131.878,20 € (VJ: 212.458,32 €)		
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit:		
4.926,00 € (VJ: 2.761,47 €)		
<hr/>		

4.2 Gewinn- und Verlustrechnung

2014

2013

I.	Umsatzerlöse	2.857.802,84 €	2.667.798,40 €
II.	Sonstige betriebliche Erträge	176.510,06 €	58.215,72 €
III.	Gesamtleistung	3.034.312,90 €	2.726.014,12 €
IV.	Materialaufwand	-33.848,58 €	-103.484,08 €
	1. Aufwendungen für bezogene Leistungen	-33.848,58 €	-103.484,08 €
V.	Rohergebnis	3.000.464,32 €	2.622.530,04 €
VI.	Personalaufwand	-1.980.460,21 €	-1.048.505,15 €
	1. Löhne und Gehälter	-1.104.562,62 €	-892.295,41 €
	2. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung davon für Altersversorgung: 692.492,56 € (VJ: 5.086,72 €)	-875.897,59 €	-156.209,74 €
VII.	Abschreibungen	-549.830,29 €	-518.738,26 €
	1. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-549.830,29 €	-518.738,26 €
VIII.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.756.378,31 €	-1.160.519,10 €
IX.	Betriebsergebnis	-1.286.204,49 €	-105.232,47 €
X.	Erträge aus Beteiligungen	5.017.893,84 €	2.212.887,70 €
	davon aus verbundenen Unternehmen: 5.000.000,00 € (VJ: 2.200.000,00 €)		
XI.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	151.955,71 €	209.315,14 €
	davon aus verbundenen Unternehmen: 121.386,90 € (VJ: 170.454,69 €)		
XII.	Abschreibungen auf Finanzanlagen	-1.034.999,00 €	0,00 €
XIII.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-2.230,33 €	-92.809,94 €
XIV.	Finanzergebnis	4.132.620,22 €	2.329.392,90 €
XV.	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	2.846.415,73 €	2.224.160,43 €



	2014	2013
XV. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (Übertrag)	2.846.415,73 €	2.224.160,43 €
XVI. Außerordentliche Aufwendungen	-98.104,78 €	0,00 €
XVII. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00 €	-37.106,99 €
XVIII. Sonstige Steuern	-8.654,36 €	-11.593,02 €
XIX. Summe Steuern	-8.654,36 €	-48.700,01 €
XX. Jahresüberschuss	2.739.656,59 €	2.175.460,42 €
XXI. Gewinnvortrag	168,59 €	24,68 €
XXII. Einstellungen in die Ergebnisrücklagen (in die gesetzliche Rücklage)	-273.982,52 €	-217.548,51 €
XXIII. Bilanzgewinn	2.465.842,66 €	1.957.936,59 €



4.3 Anhang

A. Allgemeine Angaben

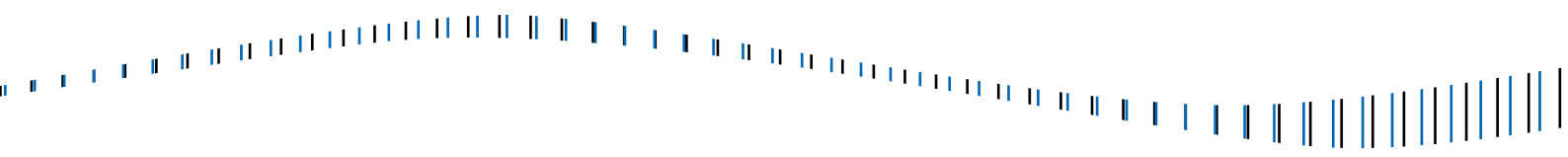
- 1 Die Bilanz wurde nach den Vorschriften des Dritten Buches des HGB und den ergänzenden Bestimmungen des Genossenschaftsgesetzes aufgestellt.
Nach den Größenmerkmalen des HGB handelt es sich um eine kleine Gesellschaft. Die Gesellschaft hat im Berichtsjahr von den Aufstellungserleichterungen des § 288 HGB teilweise Gebrauch gemacht.
- 2 Die Gesellschaft wurde am 18. September 2009 gegründet. Die Eintragung in das Genossenschaftsregister erfolgte am 4. November 2009.
- 3 Von der Möglichkeit, Berichtspflichten im Anhang statt in der Bilanz oder der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfüllen, wurde grundsätzlich Gebrauch gemacht.
- 4 Für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung wählten wir das Gesamtkostenverfahren.

B. Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

- 5 Bei Aufstellung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden folgende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewandt:
- 6 Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände, Bauten und beweglichen Anlagegegenstände wurden mit den Anschaffungskosten bewertet.
- 7 Geringwertige Wirtschaftsgüter des Anlagevermögens bis zu einem Anschaffungspreis von 410 € wurden sofort abgeschrieben.
- 8 Die Abschreibungen wurden nach der linearen Methode berechnet.
- 9 Die im Bau befindlichen Anlagen und geleisteten Anzahlungen wurden mit den Anschaffungskosten bewertet.
- 10 Die Finanzanlagen wurden zu Anschaffungskosten bewertet. Bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung gem. § 253 Abs. 3 HGB wurden außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren Zeitwert zum Bilanzstichtag vorgenommen.
- 11 Bei den Roh-, Hilfs-, und Betriebsstoffen erfolgte die Bewertung zu Anschaffungskosten.

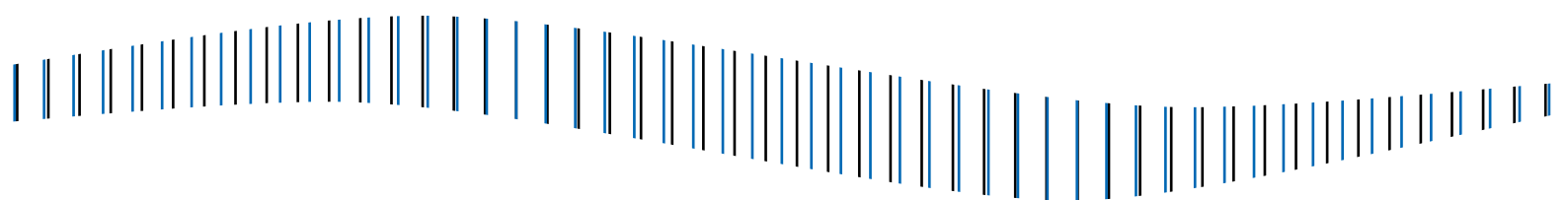
Demonstration für einen schnellen Atomausstieg im Dreiländereck

Tausende Menschen demonstrierten im Dreiländereck am 8. März 2014 auf acht Rheinbrücken für den schnellen Atomausstieg in Deutschland, Frankreich und der Schweiz. Die Rebellin in Schwarzwaldtracht und EWS-Mitarbeiterin Tanja Gaudian hatte eine ganz schnelle Handlungsanweisung parat: Atomstrom abbestellen! Hier im Bild mit Naoto Matsumura, dem „letzten Mann aus Fukushima“, der als der meistverstrahlte Mensch Japans gilt.

- 
- 12 Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände wurden mit dem Nennwert abzüglich einer Pauschalwertberichtigung für das allgemeine Kreditrisiko und das zinsfreie Zahlungsziel bewertet.
 - 13 Die Guthaben bei Kreditinstituten werden gem. § 253 Abs. 1 HGB zu Nominalwerten angesetzt.
 - 14 Rechnungsabgrenzungsposten sind nur für wesentliche Posten gebildet worden.
 - 15 Die Pensionsrückstellungen wurden nach den Richtlinien des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) für die deutsche Handelsbilanz gemäß § 249 Abs. 1 Satz 1 HGB i.V.m. § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB ermittelt. Als Rechnungsgrundlage dienen die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Rechnungszinsfuß von 4,53 % p.a. Der Rechnungszinsfuß stellt den Abzinsungszinssatz gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung für Dezember 2014 bei einer Restlaufzeit von 15 Jahren dar. Die Pensionsrückstellungen wurden nach der projected unit credit method (PUC-Methode) i. S. d. IAS 19 ermittelt. Als rechnungsmäßige Altersgrenze wurde jeweils das vertraglich zugesagte Pensionsalter angesetzt. In der Versorgungszusage wurde ein fester Rententrend von 1,0 % vereinbart. Ein Gehaltstrend wurde aufgrund der Festbetragszusage nicht berücksichtigt. Fluktuationswahrscheinlichkeiten wurden nicht berücksichtigt.
 - 16 Die sonstigen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen Rückstellungen für die Aufstellung und Prüfung des Jahresabschlusses, für Wartungskosten sowie für Resturlaub der Arbeitnehmer.
 - 17 Die Rückstellungen entsprechen den zu erwartenden Ausgaben und sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt.
 - 18 Die Verbindlichkeiten sind mit ihren Erfüllungsbeträgen angesetzt.
 - 19 Die Bilanz wurde unter teilweiser Verwendung des Jahresergebnisses nach § 268 Abs. 1 HGB aufgestellt.

C. Anlagenspiegel

	Anschaffungs-/ Herstellungskosten 01.01.2014	Zugänge	Abgänge
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	1.063.008,91 €	103.544,16 €	0,00 €
1. entgeltlich erworbene, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.063.008,91 €	95.544,16 €	0,00 €
2. geleistete Anzahlungen	0,00 €	8.000,00 €	0,00 €
II. Sachanlagen	6.838.269,04 €	539.475,07 €	-209.571,72 €
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	5.635.649,88 €	295.199,74 €	-187.394,85 €
2. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.202.619,16 €	224.955,13 €	-22.176,87 €
3. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00 €	19.320,20 €	0,00 €
III. Finanzanlagen	12.744.644,51 €	861.500,00 €	-55.000,00 €
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	8.020.679,51 €	0,00 €	0,00 €
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	2.825.000,00 €	400.000,00 €	0,00 €
3. Beteiligungen	1.609.915,00 €	407.500,00 €	0,00 €
4. Genossenschaftsanteile	134.050,00 €	4.000,00 €	0,00 €
5. sonstige Ausleihungen	155.000,00 €	50.000,00 €	-55.000,00 €
	20.645.922,46 €	1.504.519,23 €	-264.571,72 €



Anschaftungs-/ Herstellungskosten 31.12.2014	Abschreibungen Geschäftsjahr	kumulierte Abschreibung 31.12.2014	Buchwert 31.12.2014	Buchwert 31.12.2013
1.166.553,07 €	204.307,16 €	658.322,07 €	508.231,00 €	608.994,00 €
1.158.553,07 € 8.000,00 €	204.307,16 € 0,00 €	658.322,07 € 0,00 €	500.231,00 € 8.000,00 €	608.994,00 € 0,00 €
7.168.172,39 €	345.523,13 €	1.568.690,53 €	5.599.481,86 €	5.595.029,77 €
5.743.454,77 €	168.735,00 €	742.182,11 €	5.001.272,66 €	5.062.202,77 €
1.405.397,42 € 19.320,20 €	176.788,13 € 0,00 €	826.508,42 € 0,00 €	578.889,00 € 19.320,20 €	532.827,00 € 0,00 €
13.551.144,51 €	1.034.999,00 €	1.034.999,00 €	12.516.145,51 €	12.744.644,51 €
8.020.679,51 €	0,00 €	0,00 €	8.020.679,51 €	8.020.679,51 €
3.225.000,00 €	0,00 €	0,00 €	3.225.000,00 €	2.825.000,00 €
2.017.415,00 €	1.034.999,00 €	1.034.999,00 €	982.416,00 €	1.609.915,00 €
138.050,00 €	0,00 €	0,00 €	138.050,00 €	134.050,00 €
150.000,00 €	0,00 €	0,00 €	150.000,00 €	155.000,00 €
21.885.869,97 €	1.584.829,29 €	3.262.011,60 €	18.623.858,37 €	18.948.668,28 €

D. Erläuterungen zur Bilanz

20 Forderungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr bestehen nicht.

21 Unter der Position Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen sind folgende Forderungen ausgewiesen:

	Geschäftsjahr	Vorjahr
Elektrizitätswerke Schönau Vertriebs GmbH	539.510,06 €	899.870,97 €
Elektrizitätswerke Schönau Netze GmbH	595.270,40 €	800.520,20 €
Elektrizitätswerke Schönau Direkt GmbH	20.522,74 €	12.133,27 €
Elektrizitätswerke Schönau Energie GmbH	46.227,39 €	1.996.030,16 €
Holzenergie Betreiber- gesellschaft mbH	31.481,67 €	7.456,34 €
	1.233.012,26 €	3.716.010,94 €

Bei den unter dieser Position ausgewiesenen Forderungen handelt es sich um solche aus Lieferungen und Leistungen.

22 Unter der Position Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind folgende Forderungen ausgewiesen:

	Geschäftsjahr	Vorjahr
Energieversorgung Titisee-Neustadt GmbH	4.245,92 €	62.394,88 €
Kraftwerk Köhlgartenwiese GmbH	383,18 €	0,00 €
Stadtwerke Stutt- gart Vertriebsge- sellschaft mbH	383,18 €	1.058,98 €
	5.012,28 €	63.453,86 €

Bei den unter dieser Position ausgewiesenen Forderungen handelt es sich um solche aus Lieferungen und Leistungen.

23 Bei den rückständigen und fälligen Einzahlungen auf Geschäftsanteile handelt es sich um Geschäftsguthaben von Mitgliedern, deren Zulassung bis zum 31.12.2014 erfolgt ist, jedoch die Einzahlung erst nach dem Bilanzstichtag geleistet wurde.



Grünstrom-Markt-Modell

Saubere Energie direkt zum Kunden.

Grünstrom-Markt-Modell vorgestellt

Im September 2014 stellten die EWS gemeinsam mit anderen Ökostrom-Anbietern ein neues Konzept zur Vermarktung von Strom aus Erneuerbaren Energiequellen vor: Das „Grünstrom-Markt-Modell“ soll die direkte und nachvollziehbare Versorgung der Kunden mit echtem Ökostrom garantieren sowie die schwankende Versorgung aus Wind und Sonne besser an die tatsächliche Nachfrage anpassen. Ausführliche Informationen hierzu finden Sie unter www.gruenstrom-markt-modell.de

24 Die gesetzlichen Rücklagen haben sich wie folgt entwickelt:

	Geschäftsjahr	Vorjahr
Anfangsbestand	555.101,76 €	337.553,25 €
Einstellung aus Jahresüberschuss des Geschäftsjahres	273.982,52 €	217.548,51 €
Endbestand	829.084,28 €	555.101,76 €

25 Die anderen Ergebnissrücklagen haben sich wie folgt entwickelt:

	Geschäftsjahr	Vorjahr
Anfangsbestand	2.167.000,00 €	1.041.000,00 €
Einstellung aus Bilanzgewinn des Vorjahres	1.120.000,00 €	1.126.000,00 €
Endbestand	3.287.000,00 €	2.167.000,00 €

26 Im Bilanzgewinn ist ein Gewinnvortrag in Höhe von 168,59 € (Vorjahr: 24,68 €) enthalten.

27 Die nach § 285 Nr. 1 + 2 HGB zu den Verbindlichkeiten zu machenden Angaben ergeben sich aus folgender Übersicht:

Verbindlichkeiten	Gesamt	Restlaufzeit bis zu einem Jahr	Restlaufzeit mehr als fünf Jahre	Gesicherte Beträge	Art und Form der Sicherheiten
gegenüber Kreditinstituten	40.421 € VJ: 2.016.827 €	5.653 € VJ: 1.968.330 €	9.438 € VJ: 25.869 €	- VJ: 1.963.280 €	-
aus Lieferungen und Leistungen	305.448 € VJ: 239.745 €	305.448 € VJ: 239.745 €	-	-	zum Teil Eigentumsvorbehalt
Sonstige Verbindlichkeiten	273.662 € VJ: 237.294 €	273.662 € VJ: 237.294 €	-	-	-
	619.531 € VJ: 2.493.866 €	584.763 € VJ: 2.445.370 €	9.438 € VJ: 25.869 €	0,00 € VJ: 1.963.280 €	



E. Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

- 28 Die Umsatzerlöse beinhalten zum einen die Einnahmen aus der Vermietung der Räumlichkeiten an die Tochterunternehmen. Daneben sind die Einnahmen aus der Weiterberechnung von Dienstleistungshonoraren, der Verwaltungskosten sowie der Zurverfügungstellung der Betriebs- und Geschäftsausstattung enthalten.
- 29 Die außerordentlichen Aufwendungen entfallen auf die Verschmelzung mit der Energie in Bürgerhand eG i. L. (übertragender Rechtsträger). Der Buchwert des übernommenen Reinvermögens entspricht nicht dem Ausgabebetrag der übernommenen Mitgliedschaftsrechte. Die rückwirkende Verschmelzung zum 01.01.2014 wurde auf der Generalversammlung am 27.06.2014 beschlossen. Die Eintragung im Genossenschaftsregister erfolgte am 04.08.2014.

F. Angaben nach dem Energiewirtschaftsgesetz

- 30 Die Teilbetriebe Strom-/Gasnetze und Strom-/Gasvertrieb sind auf die rechtlich selbstständigen Unternehmen Elektrizitätswerke Schönau Netze GmbH (EWS Netze GmbH) und Elektrizitätswerke Schönau Vertriebs GmbH (EWS Vertriebs GmbH) ausgegliedert.

Der Direktvertrieb von Strom wird von der Elektrizitätswerke Schönau Direkt GmbH (EWS Direkt GmbH) durchgeführt.

Die Elektrizitätswerke Schönau Energie GmbH (EWS Energie GmbH) betreiben Anlagen zur Erzeugung Erneuerbarer Energie.

Die Holzenergie Betreibergesellschaft mbH (HBG mbH) ist im Geschäftsbereich „Nahwärmenetze“ tätig.

Durch die Ausgliederung der Teilbetriebe Netz, Vertrieb und Erzeugung in rechtlich selbstständige Unternehmen werden die Erfordernisse des EnWG erfüllt.

Kabarettistischer Jahresrückblick in der EWS-Kulturhalle

„Ha! Der ist gut! Den nehmen wir mit rein!“ Florian Schröder kann sich freuen wie ein kleiner Junge, wenn eine geplante Pointe funktioniert; oder sogar noch diebischer, wenn Volkmar Staub einen unfreiwilligen Lacher beim Testpublikum in Schönau landet. Alle Jahre wieder startet ihr kabarettistischer Jahresrückblick, die ZUGABE, mit einer Auftaktveranstaltung beim einzigen Energieversorger mit angeschlossener Kabarettbühne.

31 Die Netzkauf EWS eG übernimmt als Holdinggesellschaft Verwaltungstätigkeiten für die verbundenen Unternehmen und stellt diesen die erforderlichen Räume sowie die Betriebs- und Geschäftsausstattung gegen ein marktübliches Entgelt zur Verfügung. Die Weiterberechnung erfolgt nach Verursachung. Insbesondere wurden folgende Kosten von der Netzkauf EWS eG an die verbundenen Unternehmen weiterberechnet:

	EWS Netze GmbH	EWS Vertriebs GmbH	EWS Direkt GmbH	EWS Energie GmbH	Holzenenergie Betreiber ges. mbH
Verwaltungskosten	34.171,26 €	1.469.017,39 €	16.026,00 €	28.782,49 €	12.041,96 €
Kfz-Kosten	17.812,47 €	8.295,35 €	0,00 €	11.289,06 €	9.613,23 €
Raumkosten	60.400,00 €	267.700,00 €	0,00 €	10.800,00 €	4.300,00 €
Nutzungsentgelt IT	1.602,00 €	559.656,73 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Nutzungsentgelt BGA	1.000,00 €	250.000,00 €	500,00 €	2.000,00 €	500,00 €
	114.985,73 €	2.554.669,47 €	16.526,00 €	52.871,55 €	26.455,19 €

G. Sonstige Angaben

32 Im Geschäftsjahr wurden, berechnet nach Durchschnittswerten, 16 Arbeitnehmer beschäftigt.

34 Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder haben sich von 28.513.600 € um 5.924.700 € auf 34.438.300 € erhöht. Der Geschäftsanteil beträgt 100 €.

33 Mitgliederbewegung

Eine Nachschusspflicht der Mitglieder besteht nicht.

	Zahl der Mitglieder	Zahl der Anteile
Stand 31.12.2013	3.400	285.416
Korrektur Vorjahr	-6	-320
Stand 01.01.2014	3.394	285.096
Zugänge Geschäftsjahr	1.016	65.849
Abgänge Geschäftsjahr	-52	-6.562
Stand 31.12.2014	4.358	344.383

35 Im Folgenden werden Angaben zu den Unternehmen gemacht, an denen die Netzkauf EWS eG Anteile von mehr als 20 % hält:

Name	Sitz	Beteiligungsquote	Eigenkapital	letztes Jahresergebnis
Elektrizitätswerke Schönau Netze GmbH*	Schönau	100 %	2.871.212 €	132.680 €
Elektrizitätswerke Schönau Vertriebs GmbH*	Schönau	100 %	16.419.015 €	6.531.596 €
Elektrizitätswerke Schönau Direkt GmbH*	Schönau	100 %	856.325 €	193.559 €
Elektrizitätswerke Schönau Energie GmbH*	Schönau	100 %	3.248.272 €	58.812 €
Holzenergie Betreiber- gesellschaft mbH*	Zell	94 %	863.533 €	13.533 €
Energieversorgung Titisee- Neustadt GmbH*	Titisee- Neustadt	30 %	1.509.198 €	57.235 €
Stadtwerke Stuttgart Vertriebsgesellschaft mbH**	Stuttgart	40 %	652.030 €	-1.157.481 €
Energieversorgung Schönau Schwäbisch Hall GmbH**	Schwäbisch Hall	50 %	29.503 €	-4.696 €
Kraftwerk Köhlgartenwiese GmbH**	Kleines Wiesental	30 %	15.627 €	-9.373 €

* Zahlen des Geschäftsjahres 2013.
Die Jahresabschlüsse 2014 lagen noch nicht vor.

** Zahlen des Geschäftsjahres 2014.

Generationswechsel bei der Netzkauf EWS eG

Ursula und Dr. Michael Sladek, beide Mitgründer der EWS, verließen den Vorstand zum Jahreswechsel 2014/2015. Als Nachfolger hat der Aufsichtsrat Sebastian Sladek und Alexander Sladek bestimmt, die beide schon länger bei den EWS tätig sind. Bereits im Juni 2014 hat der Vorstand mit Armin Komenda Verstärkung bekommen. Rolf Wetzel, Mitgründer der EWS und bisher schon im Vorstand, wird als Dienstältester den Generationswechsel begleiten und Kontinuität gewährleisten.



36 Name und Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes:

Baden-Württembergischer
Genossenschaftsverband e.V.
Lauterbergstraße 1
76137 Karlsruhe

37 Mitglieder des Vorstands:

Herr Rolf Wetzel
Herr Armin Komenda seit 01.06.2014
Herr Alexander Sladek seit 01.01.2015
Herr Sebastian Sladek seit 01.01.2015
Herr Dr. Michael Sladek bis 31.12.2014
Frau Ursula Sladek bis 31.12.2014

38 Mitglieder des Aufsichtsrats:

Herr Thomas Jorberg (Vorsitzender)
Frau Dr. Rosario Almeida Ritter (stellv. Vorsitzende)
Herr Ulrich Martin Drescher
Herr Wolf Dieter Drescher
Frau Carolin Salvamoser
Herr Edgar Schmitt

Schönau, 22. Mai 2015

Armin Komenda

Alexander Sladek

Sebastian Sladek

Rolf Wetzel



5. Bestätigungsvermerk

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Netzkauf EWS eG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Nach § 6b Abs. 5 EnWG umfasste die Prüfung auch die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen sind. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung sowie die Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Genossenschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die interne Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 53 Abs. 2 GenG in Verbindung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt sind. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Genossenschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt.

Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht sowie für die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten nach § 6b Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Genossenschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen sind, hat zu keinen Einwendungen geführt.

Karlsruhe, 29. Mai 2015

Baden-Württembergischer Genossenschaftsverband e.V.
Wanner, Wirtschaftsprüfer

Aufsichtsrat im Grünen

Aufsichtsrat der Netzkauf EWS eG: Thomas Jorberg (*Aufsichtsratsvorsitzender*), Dr. rer. pol. Maria do Rosario Almeida Ritter (*Stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende*), Edgar Schmitt, Carolin Salvamoser und Ulrich Martin Drescher. Hier nicht abgebildet ist das Aufsichtsratsmitglied Wolf Dieter Drescher.

6. Ergebnisverwendungsvorschlag

Der Vorstand schlägt vor, den Jahresüberschuss von 2.739.656,59 € – unter Einbeziehung eines Gewinnvortrages von 168,59 € und einer Vorwegeinstellung in Höhe von 273.982,52 € in die gesetzliche Rücklage – anteilig in Höhe von 996.219 € (3,5 % der zum 31. Dezember 2013 einbezahlten Geschäftsanteile) an die Mitglieder auszuschütten, einen Betrag in Höhe von 1.469.000 € den anderen Ergebnisrücklagen zuzuführen und einen Betrag in Höhe von 623,66 € auf neue Rechnung vorzutragen. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns geprüft, in Ordnung befunden und befürwortet den Vorschlag des Vorstands. Der Vorschlag entspricht den Vorschriften der Satzung.

Jahresüberschuss 2014	2.739.656,59 €
Gewinnvortrag	168,59 €
.....	
Zwischensumme:	2.739.825,18 €
davon 10 % in gesetzliche Rücklagen:	-273.982,52 €
.....	
Bilanzgewinn:	2.465.842,66 €

Ergebnisverwendungsvorschlag

Geschäftsguthaben per 31.12.2013:	28.541.600,00 €	
Rückständige und fällige Einzahlungen auf Geschäftsanteile:	-78.200,00 €	
Bemessungsgrundlage:	28.463.400,00 €	
Ausschüttung an Mitglieder:	3,5 %	-996.219,00 €
.....		
verbleibender Bilanzgewinn:		1.469.623,66 €

Verwendung Bilanzgewinn

Einstellung freie Rücklagen	1.469.000,00 €	
Vortrag auf neue Rechnung:	623,66 €	
.....		
		1.469.623,66 €
.....		



7. Weitere Informationen

Energiewende braucht aktive Bürger

Der freie Journalist Jens Brehl nahm im Oktober 2014 den angekündigten Rückzug von Ursula Sladek aus dem Vorstand der Netzkauf EWS eG zum Anlass, mit ihr über Glaubwürdigkeit, die treibende Kraft hinter der Energiewende, den erforderlichen Pioniergeist und den nahenden Ruhestand zu sprechen.

Das Gespräch fand im Anschluss an den Bürgerenergie-Konvent in Fulda statt. Dank der freundlichen Zustimmung des Autors können Sie hier das Interview lesen, das in seinem Medienblog www.der-freigeber.de erschien:

Jens Brehl: In Ihrem Vortrag erwähnten Sie, dass Sie sich freuen, wenn Ihre Kunden so wenig Strom wie möglich verbrauchen. Ist das nicht geschäftsschädigend?

Ursula Sladek: Unser erstes Projekt nach der Reaktorkatastrophe in Tschernobyl war das Stromsparen. Heute als Energieversorger möchten wir einen aktiven Beitrag zur Energiewende leisten, wobei uns besonders wichtig ist, dass unsere Kunden auch mit dem Ökostrom sorgsam umgehen.

Natürlich verdienen wir dann pro Kunde weniger, aber auf der anderen Seite verleiht uns das so viel Glaubwürdigkeit, dass wir gerne weiterempfohlen werden. Wir wachsen dadurch jedes Jahr kontinuierlich und haben immer schwarze Zahlen geschrieben.

Jens Brehl: Wer ist in Ihren Augen die treibende Kraft bei der Energiewende?

Ursula Sladek: Das sind ganz klar die Bürger. Sie haben anders als die großen Energieversorger und die Bundesregierung schon viel früher die Zeichen der Zeit erkannt, sich aktiv für eine Energiewende eingesetzt und erste Projekte initiiert. Heute stammen annähernd 30 Prozent des deutschen Stroms nicht mehr aus Kohle- oder Atomkraft. Angesichts dieser Erfolgsgeschichte müsste die Bundesregierung stolz auf ihre Bürger sein.

Jens Brehl: In Ihrer Heimat Schönau haben Sie 1997 das Stromnetz übernommen. War es damals einfacher als heute Bürgerenergie-Projekte zu starten?

Ursula Sladek: Früher war es sicher einfacher. Heute wäre es als Bürgergesellschaft gar nicht mehr möglich, das Stromnetz zu übernehmen, denn mittlerweile gibt es dazu eine wahre Litanei an Vorschriften. Eine Bürgergesellschaft könnte das alleine unmöglich stemmen.



Auch einzelne Energieprojekte sind durch das geänderte Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) schwieriger umzusetzen. Demnächst müssen neue Anlagen ausgeschrieben werden, wodurch kleinere Unternehmungen im Nachteil sind.

Jens Brehl: Haben Sie Ihren Pioniergeist trotzdem noch behalten?

Ursula Sladek: Ja, natürlich! Auch wenn die Bundesregierung sich die Energiewende auf die Fahne geschrieben hat, gibt es für uns Bürger noch viel zu tun. Gerade jetzt ist es wichtig zu zeigen, dass wir für das Gelingen der Energiewende unverzichtbar sind.

Jeder Einzelne kann sich dabei aktiv einbringen. Am einfachsten ist es, zu einem echten Ökostromanbieter zu wechseln und damit seinen persönlichen Ausstieg aus fossiler Energie und Atomkraft zu vollziehen.

Auch kann man sich bei Energie-Genossenschaften einbringen oder vielleicht auch auf dem eigenen Dach eine Photovoltaikanlage installieren.

Zudem ist die politische Arbeit wichtig, auch wenn man glaubt, die Politiker machen, was sie wollen. Würden alle paar Wochen Hunderttausende in Berlin für die Energiewende demonstrieren, müssten sich auch die Politiker stärker bewegen. Leider sind die Teilnehmerzahlen bei Demonstrationen rückläufig.

Am Ende müssen die Menschen jedoch verstehen, dass es um die Zukunft ihrer Kinder und Enkel geht. Zudem macht es Spaß sich zu engagieren, da man sich dann nicht mehr machtlos fühlt.

Jens Brehl: Was sind momentan die größten Herausforderungen für die EWS Schönau?

Ursula Sladek: Einerseits sind das die geänderten Rahmenbedingungen des EEG, die natürlich auch unsere Arbeit betreffen. Daneben ist der Bau des neuen Atomkraftwerks im britischen Hinkley Point ein Skandal, den man nicht einfach so hinnehmen kann. Über 35 Jahre garantiert die englische Regierung dem französischen Versorger EDF einen nahezu doppelten Stromabnahmepreis als marktüblich – sogar mit Inflationsausgleich!

Die Atomenergie hatte 60 Jahre lang Zeit zu beweisen, dass sie sich wirtschaftlich lohnt, und hat dies nicht geschafft. Daher ist es mir ein großes Anliegen, aus Deutschland ein deutliches Zeichen zu setzen, dass es massiven Widerstand gibt.

Jens Brehl: Zum Ende des Jahres ziehen Sie sich gemeinsam mit Ihrem Mann aus dem Vorstand der EWS Schönau zurück und Ihre beiden Söhne Sebastian und Alexander Sladek übernehmen. Wie dürfen wir uns Ihren Ruhestand vorstellen?

Ursula Sladek: Mein Mann und ich werden uns auch weiterhin für die Energiewende einsetzen, denn das Thema begleitet uns seit Tschernobyl bereits annähernd 30 Jahre. Aber ich werde es genießen, nicht mehr jeden Tag ins Büro gehen zu müssen – auch wenn wir die EWS Schönau sicherlich unterstützen werden. Es fällt mir aber leicht loszulassen, weil zwei unserer Söhne in unsere Fußstapfen treten und ich damit weiß, dass die ursprüngliche Vision weitergeführt wird. Somit steht auch in Zukunft die Energiewende an oberster Stelle.



EWS stiftet PV-Anlage in der Region Fukushima

Im November 2014 besuchte eine hochkarätige Delegation aus Japan die Elektrizitätswerke Schönau. Die Gäste aus der Präfektur Fukushima engagieren sich seit der Atomkatastrophe für eine bürgereigene, dezentrale und ökologische Energieversorgung in ihrer Heimatregion. Auf ihrer Vortrags- und Informationsreise quer durch Europa machten sie für einen Tag Halt in Schönau.

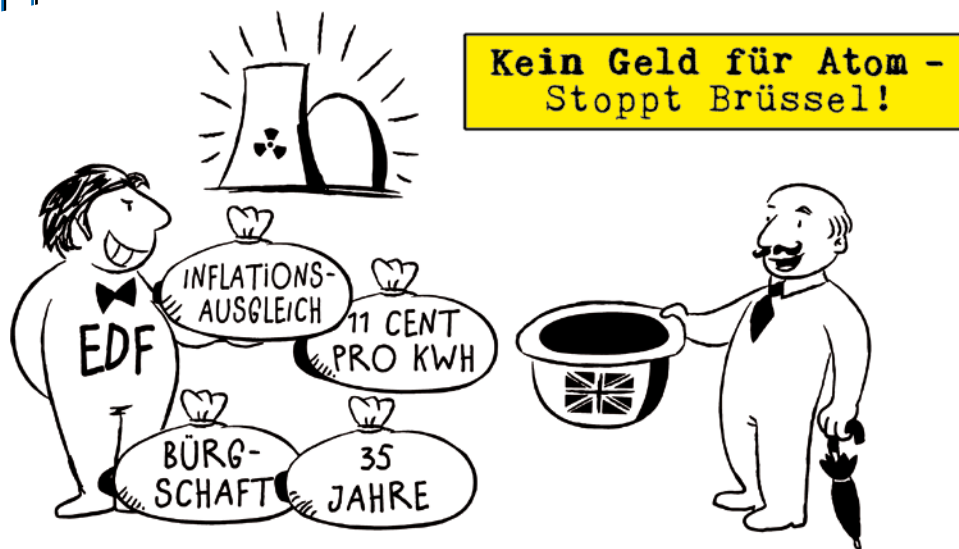
Unter den Gästen befand sich auch der „Schönauer Stromrebell“ Yauemon Satoh. Im August 2013 gründete Herr Satoh nach dem Vorbild der EWS mit vier Mitstreitern das Energieunternehmen AiPower. Satohs Ziel ist es, seine Region unabhängig vom staatlichen Stromkonzern mit grünem Strom zu versorgen und in absehbarer Zukunft das regionale Stromnetz zu übernehmen.

Ein weiterer Gast war der Leiter des „Institute for Sustainable Energy Policies“, Dr. Tetsunari Iida. Das Institut fördert den Austausch aktueller Informationen über eine nachhaltige und ökologische Energiepolitik. Iida ist Experte für Erneuerbare Energien, Politikberater und Politiker und gehört zum Management der „World Bioenergy Association“, des „Renewable Energy Policy Network for the 21st Century“ sowie zum wissenschaftlichen Beirat der „World Wind Energy Association“. In Japan gilt Iida als Meinungsführer auf dem Gebiet der Erneuerbaren Energien.

Zu der Delegation gehörten weiterhin Vorstände, Geschäftsführer und Direktoren von Unternehmen und Institutionen aus dem Bereich Erneuerbare Energien. Sie alle wollen mit „Community-Power“-Unternehmen die Energiewende in Japan auf den Weg bringen und hierfür mehr über die Arbeit der EWS erfahren.

Die EWS überraschten die Gäste aus Japan mit dem Vorschlag, eine Photovoltaik-Anlage im Wert von 25.000 € in der Region Fukushima zu finanzieren, um mit den Erlösen aus dem Stromverkauf die japanische Anti-Atom-Bewegung zu unterstützen. Das Projekt soll auch die Verbundenheit und Solidarität der EWS mit den Opfern der Atomkatastrophe in Fukushima zum Ausdruck bringen und die japanische Bewegung für einen Umstieg auf Erneuerbare Energien stärken. Die Delegation zeigte sich begeistert und diskutierte engagiert die Idee, das Geld als Grundstock für die Errichtung einer größeren Anlage in dem Ort Iitate, rund 40 km von Fukushima entfernt, zu verwenden.

Iitate, das einst zum „schönsten Dorf Japans“ gekürt wurde, gehört zu den am schlimmsten vom radioaktiven Fallout betroffenen Regionen. Die Solaranlage soll als Zeichen der Hoffnung errichtet werden und als Versammlungsort für den Jahrestag der Fukushima-Katastrophe dienen. Für einen Tag im Jahr ist es möglich, die verstrahlte Zone zu besuchen.



EWS startet Beschwerdewelle

Die EWS haben im November 2014 offiziell Beschwerde gegen eine Entscheidung der EU-Kommission eingereicht, die eine Renaissance der Atomkraft in Europa einläuten kann: Im Oktober 2014 hatte die EU-Kommission ebenso gigantische wie wettbewerbswidrige Subventionen für den Bau von zwei neuen Reaktorblöcken im britischen Hinkley Point gebilligt. Die britische Regierung garantiert dabei dem Betreiber Electricité de France (EDF), den Atomstrom über 35 Jahre zu einem Garantiepriß von umgerechnet über 11 Cent/kWh abzunehmen. Hinzu kommen ein jährlicher Inflationsausgleich und staatliche Bürgschaften in Höhe von 21,6 Milliarden Euro sowie Kompensationszahlungen für den Fall eines britischen Atomausstiegs. Die Financial Times errechnete auf der Basis der zugesagten Garantien einen Abnahmepriß von 35,5 Cent/kWh im Jahr 2058. Während also die Erneuerbaren durch eine stetige Senkung der Erzeugungskosten ihre Wirtschaftlichkeit demonstrieren, zeigt sich hier deutlicher denn je, dass die Atomenergie nach wie vor unwirtschaftlich ist – trotz bereits 60 Jahren massiver staatlicher Subventionen.

Damit schaffte die EU-Kommission einen Präzedenzfall, der geeignet ist, einen Dammbreach auszulösen und dem Neubau von AKWs in Europa Tür und Tor zu öffnen. Allein in Großbritannien sind zehn weitere Reaktorblöcke vorgesehen. Und bei derart lohnenden Subventionsbedingungen werden weitere AKW-Projekte in anderen EU-Ländern folgen. Das Strategiepapier zur

Energie-Union, welches die EU-Kommission im Februar 2015 vorstellte, unterstreicht den atomfreundlichen Kurs in Brüssel: Kommissionsvize Šefčovič kündigte an, er werde noch dieses Jahr einen „illustrativen Ausbauplan“ für AKWs in Europa vorlegen. Zudem wurde durch die Presse bekannt, dass von dem geplanten 300 Milliarden Euro schweren Wachstumspaket der EU voraussichtlich 80 bis 100 Milliarden Euro in den Neubau und die Nachrüstung von Atomreaktoren fließen sollen.

Wir werden diesen Skandal nicht widerstandslos hinnehmen. Bereits Anfang 2014 haben die EWS gemeinsam mit 16.000 Mitstreiterinnen und Mitstreitern die EU-Kommission aufgefordert, sich gegen die Atomsubventionen auszusprechen. Im Dezember 2014, nach der Bewilligung der Subventionen durch die EU-Kommission, startete die EWS ihre Kampagne „Kein Geld für Atom – Stoppt Brüssel!“, die von über 30 nationalen und internationalen Umweltverbänden und Institutionen unterstützt wird. Bis Ende Mai 2015 haben sich bereits über 150.000 Menschen angeschlossen und eine Beschwerde an die EU-Kommission gerichtet.

Aktuelle Informationen zur Kampagne finden Sie unter www.ews-schoenau.de/kampagne



Impressum

Herausgeber

Netzkauf EWS eG

Druck

Elser Druck GmbH, Karlsbad

Bildnachweis

Titelseite Netzkauf EWS eG (Michael Herrmann)
Seite 04 Netzkauf EWS eG (Albert Schmidt)
Seite 06 Netzkauf EWS eG (Albert Schmidt)
Seite 08 Netzkauf EWS eG (Albert Schmidt)
Seite 11 EWS Vertriebs GmbH/Ökotest
Seite 12 Bündnis Bürgerenergie e.V.
Seite 15 EWS Vertriebs GmbH
Seite 16 green energy against poverty e.V.
Seite 19 Netzkauf EWS eG (Albert Schmidt)
Seite 20 Netzkauf EWS eG (Albert Schmidt)
Seite 22 Deutscher Caritasverband e.V.
Seite 25 EWS Vertriebs GmbH
Seite 26 Lenné3D GmbH
Seite 28 Holzenergie Betreibergesellschaft mbH
Seite 30 EWS Vertriebs GmbH/Yuemon Satoh
Seite 33 EWS Vertriebs GmbH (Tomoko Kana)
Seite 34 EWS Vertriebs GmbH/Taro Yamamoto
Seite 37 REScoop
Seite 42 Jornal L'Alsace (Thierry Gachon)
Seite 47 EWS Vertriebs GmbH (Carsten Raffel)
Seite 48 Florian Schroeder und Volkmar Staub (Frank Eidel)
Seite 51 Netzkauf EWS eG (Albert Schmidt)
Seite 52 Netzkauf EWS eG (Albert Schmidt)
Seite 54 Netzkauf EWS eG (Albert Schmidt)
Seite 56 Netzkauf EWS eG
Seite 57 EWS Vertriebs GmbH (Pudelskern GbR)

Quellenangaben

„Preisbereinigtes Wirtschaftswachstum“ (S.12):
Statistisches Bundesamt, Wachstumsbeiträge Stand:
24.02.2015

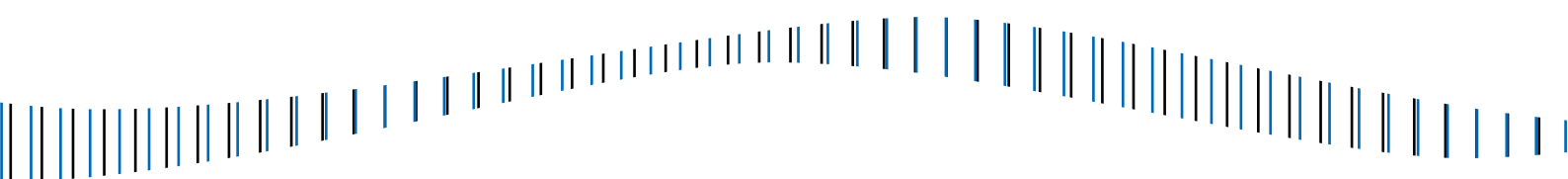
„Bruttostromerzeugung Deutschland 2014“ (S.16):
AG Energiebilanzen e.V., Bruttostromerzeugung in Deutschland
ab 1990 nach Energieträgern; Stand 12/2014

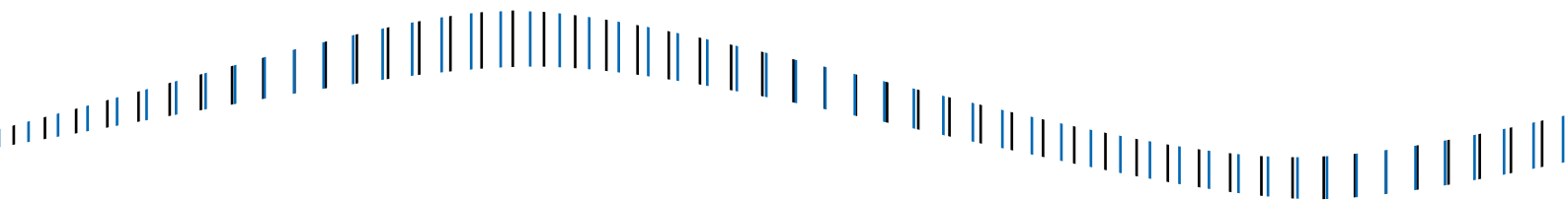
„Bruttostromerzeugung aus Erneuerbaren Energien“ (S. 16)
Agentur für Erneuerbare Energien e.V., Stromerzeugung aus
Erneuerbaren Energien in Deutschland 1990–2014, Stand
12/2014

„Preisentwicklung an der Strombörse“ (S.17)
BDEW-Strompreisanalyse 12/2014

„Durchschnittlicher Strompreis“ (S.18)
BDEW-Strompreisanalyse 12/2014

Alle anderen Grafiken und Tabellen basieren auf eigenen
Erhebungen.





Netzkauf EWS eG

Friedrichstraße 53/55

79677 Schönau im Schwarzwald

Fon 07673 / 88 85 0

Fax 07673 / 88 85 19

Mail info@netzkauf-schoenau.de

Web www.ews-schoenau.de